



Ausschuss gegen Tempo 30 auf der Hauptverkehrsachse am Westufer Seite 3



Bedeutendes Großprojekt für den Wirtschaftsstandort Trier: Moselschleuse wird bis 2018 für 70 Millionen Euro um eine Kammer erweitert Seite 5



Unterschätzte Gefahr für die Gesundheit: Energy Drinks bleiben beliebt Seite 9

Verkehr mit Abstand wichtigstes Thema

Zwischenbilanz für Plattform „Trier mitgestalten“

151 Anregungen, Ideen und Beschwerden wurden seit der Freischaltung im September 2013 auf der Internet-Plattform „Trier mitgestalten“ eingetragen. Mehr als die Hälfte davon (79) befasst sich mit dem Thema Verkehr. Elf Vorschläge, die mit Investitionen oder größerem Personalaufwand verbunden sind, wurden in den Bürgerhaushalt übertragen, der im Herbst in die nächste Runde geht.

Beim Aufruf der Internetseite www.trier-mitgestalten.de erscheint sofort das Eingabeformular. Zur Anmeldung ist die Angabe eines Benutzernamens und eine E-Mail-Adresse erforderlich, die zur weiteren Kommunikation benötigt wird. Auch weitere Angaben zur Person werden abgefragt, aber nicht veröffentlicht. Um das Anliegen zu illustrieren und lokalisieren, können die Nutzer ein Foto hochladen und einen Punkt auf dem Stadtplan markieren. Außerdem können sie per Mausclick festlegen, ob die Anregung auf der Internet-Plattform veröffentlicht werden soll oder nicht. Alle veröffentlichten Vorschläge können als Liste mit ihrem jeweiligen Bearbeitungsstatus aufgerufen werden.

Manchmal geht es mit der Umsetzung ganz schnell: Am 8. September 2013 hatte ein Bürger die Ausbesserung der Schlaglöcher im Verteilerkreis Nord angemahnt. Einen Monat später wurde die Fahrbahndecke des Kreisverkehrs erneuert. 40 Anregungen gelten mittlerweile als zumindest teilweise umgesetzt, zehn sind in Planung, 19 werden weiter geprüft und

bei 21 Eingaben steht eine Stellungnahme der Verwaltung noch aus. 50 Anregungen hat die Stadt aus fachlichen oder rechtlichen Gründen, oder weil sie nicht zuständig ist, abgelehnt.

Nicht immer ist die Einteilung der Anregungen in diese Kategorien eindeutig, denn oft geht es einfach nur um mehr Transparenz. So bemängelte Nutzer „Erikar“ die Schaltung der Fußgängerampel an der Ostallee/Balduinstraße in Richtung Sichelstraße: „Fußgänger können bei Grün nur die Ostallee überqueren und müssen dann einen ganzen Ampelzyklus warten, bis sie weiter über die Balduinstraße gehen können.“ Das Rathaus wies in der Antwort zunächst darauf hin, dass ein durchgängiges Grünsignal auf einer Wegstrecke von immerhin 42 Metern zu einer starken Beeinträchtigung für die anderen Verkehrsteilnehmer an dieser Kreuzung führen würde. Zugleich informierte die Stadt, dass an dieser Stelle erstmalig in Trier Infrarotdetektoren zur Erfassung der aktuellen Fußgängerströme installiert wurden. So kann die Grünzeit bei hohem Fußgängeraufkommen automatisch angepasst werden.

Im Vorfeld der Beratungen zum Doppelhaushalt 2015/16 wird auf der Beteiligungsplattform „Trier mitgestalten“ wieder der Bürgerhaushalt in den Vordergrund rücken. Die Online-Beteiligung startet am 12. September, ein thematischer Schwerpunkt für das Verfahren wird noch festgelegt. Wie zuletzt sollen stadtteilspezifische Vorschläge wieder an die Ortsbeiräte zur Beschlussfassung weitergeleitet werden.



Auf dem Steg über die Mosel



Christian Junker (links) und Thomas Schüler präsentieren ihren preisgekrönten Entwurf für den „Irminesteg“, einer neuen Brücke für Fußgänger und Radfahrer in Höhe der Pferdeinsel. Insgesamt zehn Designstudien von Studierenden des Fachbereichs Gestaltung der Hochschule Trier wurden vergangene Woche in der Europäischen Kunstakademie präsentiert. Die Entwürfe werden noch bis 13. April gezeigt. Bericht auf Seite 4 Foto: Rolf Lorig

Sperrungen in der Ostallee

In den Osterferien soll die Ostallee (vom Kreisel Kaiserthermen bis Höhe Alleencentrum) in zwei Bauabschnitten saniert werden. Wegen verschiedener Vorarbeiten wie Bordsteinregulierungen und Pflasterarbeiten ist aber bereits ab Montag, 7. April, eine halbseitige Sperrung erforderlich. Dadurch ist zu den Hauptverkehrszeiten mit Behinderungen zu rechnen. Die Bushaltestelle vor dem Stadtwerke-Gebäude wird erneuert. Zudem ist ab Mittwoch, 9. April, die Unterführung an den Kaiserthermen wegen der Sanierung der Fahrbahndecke voll gesperrt. Ab Montag, 14., bis einschließlich Donnerstag, 17. April, ist dann zusätzlich die Ostallee vom Alleenring bis zur Mustorstraße nicht befahrbar. Weitere Informationen in der Rathaus Zeitung am 8. April

Stadtrat am 3. April

Auf der Tagesordnung der Stadtratsitzung am 3. April, 17 Uhr, Rathausaal, steht unter anderem ein Vorstoß aller Fraktionen zur Behebung des Raummangels an den Gymnasien. Daneben befassen sich Anträge von CDU und FDP mit Weiberfastnacht. Die Grünen thematisieren das AKW Cattenom, die CDU fordert eine Bauplan-Änderung für einen Drogeriemarkt auf dem Petrisberg.

Tunnellösung für die Westtrasse?

Stadt hofft auf Unterstützung durch neues EU-Förderprogramm

Gibt es bei der geplanten Reaktivierung der Westtrasse eine neue Weichenstellung? Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) hat in einem Telefonat Oberbürgermeister Klaus Jensen mitgeteilt, dass die EU in Brüssel ein neues europäisches Förderprogramm aufgelegt hat, mit dem finanzschwachen EU-Kommunen bei der Wiederinbetriebnahme stillgelegter Bahntrassen zur Förderung des ÖPNV geholfen werden soll. Die Finanzspritze kommt bevorzugt Projekten zugute, die unterirdisch entwickelt werden und damit den strengen EU-Kriterien der „nachhaltigen Umweltverträglichkeitsverordnung TR 768“ entsprechen. Das gesamte Fördervolumen umfasst nach Angaben Dobrindts knapp 5,8 Milliarden Euro.

OB Jensen sagte, man habe bei der Reaktivierung der Westtrasse, für die das Land rund 19 Millionen Euro bereit stellt, an eine Tunnellösung für

den Bereich der Trierer Innenstadt aus Kostengründen bislang nicht zu denken gewagt. Das neue Förderprogramm komme aber gerade noch zur rechten Zeit. Mit einer unterirdischen Streckenführung der Regionalbahn zwischen Ehrang und Zewen würden mit einem Schlag alle Lärmbedenken verstummen. Gleichzeitig würden direkt an der Mosel gelegene Flächen zurückgewonnen, die für das Projekt „Stadt am Fluss“ genutzt werden könnten.

Gespräche in Brüssel

Jensen kündigte an, selbst nach Brüssel zu fahren, um sich im Gespräch mit dem estnischen EU-Verkehrskommissar Siim Kallas über die Konditionen einer Mittelzuweisung zu erkundigen. Bei der Reise zum Hauptsitz der Europäischen Union sollen ihn Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani sowie die verkehrspolitischen

Sprecher der im Rat vertretenen Fraktionen begleiten. Die Landesregierung in Mainz und die vier Trierer Bundestagsabgeordneten haben eigene Initiativen angekündigt, damit die EU-Fördergelder auch in die Moselmetropole fließen. Nach ersten Schätzungen würde für eine Tunnellösung der sechs- bis achtfache Betrag der bislang eingeplanten Kosten fällig. Mit der unterirdischen Verlegung der Trasse könnten allerdings die aufwendigen Bauten von oberirdischen Haltepunkten wieder eingespart werden.

Sollte es zu einer Tunnellösung kommen, wäre der momentane Zeitplan der für 2017 vorgesehenen Wiederaufnahme des Zugbetriebs auf der Westtrasse nicht einzuhalten. Und bei der Realisierung einer unterirdischen Trassenführung parallel zur Mosel müsste wohl auch das Wasser- und Schiffsamt mit ins Boot geholt werden.



Zukunftsmusik. So könnte ein unterirdischer Bahnsteig für die übertunnelte Westtrasse der zukünftigen Regionalbahn im Innenstadtbereich aussehen. Grafik: ITS-Systembaubüro für Entwicklungstechnologie

Meinung der Fraktionen



Zweiter Trierer Preis für Zivilcourage verliehen

Die CDU-Fraktion gratuliert den diesjährigen Preisträgern des Trierer Preises für Zivilcourage, verbunden mit einem herzlichen Dank für ihr beispielhaftes Engagement. Der Preis, der auf eine Initiative unserer Fraktion aus dem Jahr 2010 zurückgeht, wurde im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung im Großen Rathaussaal durch den Oberbürgermeister und den Polizeipräsidenten verliehen.

Bereits zum zweiten Mal wurden damit gemeinsam mit der Trierer Polizei engagierte Menschen ausgezeichnet, die sich mit besonderem Bürgermut für andere oder das Allgemeinwohl eingesetzt haben. Besonders erfreulich ist die hohe Anzahl an Bürgerinnen und Bürgern, denen dieses Jahr die Auszeichnung zuteil wurde. Die Preisträger haben auf unterschiedlichste Weise Einsatzbereitschaft gezeigt. Ob durch einen Hilferuf im richtigen Moment oder aktives Eingreifen in einer Gefahrensituation – alle Geehrten konnten durch ihr beherztes Handeln Schlimmeres verhin-



Jörg Reifenberg

dem, Gefahren abwehren oder einen entscheidenden Beitrag zur Überführung von Straftätern leisten.

Der Preis für Zivilcourage soll Ehrung und Anerkennung zugleich sein. Darüber hinaus soll die Auszeichnung und die damit verbundene Präsenz des Themas Zivilcourage im Bewusstsein der Öffentlichkeit als Ansporn für andere Menschen dienen, in akuten Notsituationen nicht wegzusehen, sondern sich mit Besonnenheit einzusetzen.

Jörg Reifenberg,
CDU-Stadtratsfraktion



... und raus bist Du?

Unter diesem Motto haben Frauen überall in Deutschland am 21. März gegen die geschlechtsspezifische Lohndiskriminierung protestiert. Ursachen für die Gehaltsunterschiede von gleich qualifizierten Männern und Frauen sieht man vor allem in dem häufig von Frauen geleisteten Ausstieg aus dem Beruf in der Familienphase. Oft gelingt es den Müttern nach dieser Zeit nicht mehr, die ehemals erklommene berufliche Qualifikationsstufe wieder zu erreichen. Sie arbeiten dem Familieneinkommen zu, oft in Teilzeit, viele auch in Minijobs und haben dadurch ein vielfach höheres Risiko, im Alter arm zu werden.

Denn eines ist sicher: Teilzeit und Minijobs verringern überproportional die Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung. Diese werden bisher auch noch nicht durch die Kindererziehungszeiten in ausreichendem Maß ausgeglichen. Daran will die jetzige Bundesregierung mit dem Rentenpaket und der Mütterrente etwas ändern.

Aber diese positive Entwicklung ändert nichts daran, dass sich Arbeitnehmende immer noch zwischen Karriere und Kindern entscheiden müssen. Sie scheitern an der fehlenden Flexibilität im Arbeitsleben. Die oft geforderte Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist nur mit Abstrichen in beiden Lebensbereichen möglich. Eine Ungerechtigkeit, die sich gerade auch im Gehaltsunterschied gleich qualifizierter Frauen und Männer zeigt. Daher unterstützt die SPD-Fraktion tatkräftig die von der Frauenbeauftragten der Stadt Trier, Angelika Winter, veranstaltete Aktion zum Equal Pay Day. Wir nehmen es nicht hin, dass Frauen durchschnittlich 22 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen verdienen und fordern deshalb die gleiche Bezahlung von Frau und Mann in gleichwertigen Beschäftigungsverhältnissen und ein verbessertes Wiedereingliederungsmanagement nach Familienphasen.

Detlef Schieben, arbeitsmarktpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion



Schulentwicklungskonzept und die Egbert-Grundschule

Vor einem Jahr hat der Stadtrat das Schulentwicklungskonzept mehrheitlich beschlossen. Das zuvor vorgelegte Gutachten hat bei jeder einzelnen Schule den erforderlichen Raumbedarf und die Entwicklung der Schülerzahlen genauestens untersucht. Insbesondere der katastrophale Zustand einiger Grundschulgebäude war allen Fraktionen bekannt. Die Berechnung der voraussichtlichen Sanierungskosten lag bereits vor.

Jeder wusste: Die Umsetzung des Schulentwicklungskonzeptes wird die Stadt viele Millionen Euro kosten. Jahrzehntlang haben Stadtratsmehrheiten den Bauunterhalt von Schulen vernachlässigt und andere Schwerpunkte gesetzt. Für die Egbert-Grundschule wurden bereits Anfang letzten

Jahres bis zu 1,1 Millionen Euro an Sanierungskosten berechnet und als Gesamtausgaben für die Sanierung, Ergänzungsbauten und den Bau einer Gymnastikhalle bis zu 3,3 Millionen Euro angegeben. Wer nun über die jüngst von einem Gutachterbüro berechneten Sanierungskosten (inklusive Schimmelbeseitigung) in Höhe von 1,3 Millionen Euro überrascht tut, hat entweder in Sitzungen geschlafen oder versucht nun, seinen Wankelmut zu vertuschen.

Wir stehen zum beschlossenen Schulentwicklungskonzept. Und dazu gehört, dass die Egbert-Grundschule so saniert wird, dass Schüler und Lehrer dort wieder arbeiten können. Und das so schnell wie möglich!

Dominik Heinrich,
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen



Müllentsorgung: Quo Vadis?

Land und Bund beschließen Gesetze, die an der Realität und vor allem am Bürger vorbei gehen. So sieht es auf jeden Fall für die FWG im Bereich Biomülltonne aus. Ein bei uns bisher sehr gut eingeführtes Abfallsystem wird per Gesetz zu einer deutlichen Verschlechterung und deutlicher Kostensteigerung für den Entsorger und die Nutzer einfach ad acta gelegt. Das bedeutet für uns Bürgerinnen und Bürger nicht nur höhere Kosten, sondern auch zusätzlichen Platzbedarf zur Bereitstellung einer weiteren Biotonne. Sie nimmt nicht nur mehr Platz ein, sondern stinkt auch noch entsetzlich infolge des Gärungsprozesses durch den sogenannten Biomüll.

Für viele Hauseigentümer stellt sich besonders in eng bebauten Wohnflächen die Frage: Wohin mit einer weiteren Abfalltonne? Vor allem mit einer, die noch entsetzlich stinkt. Und stellen die durch Gärung entstehenden Bakterien nicht auch für Allergiker eine Gesundheitsgefährdung dar?

Um dem Ganzen noch die Krone aufzusetzen, werden auch noch die Plätze für die Grünsammelabfallplätze reduziert. Das bedeutet nicht nur mehr Lkw-Verkehr auf den Straßen durch weitere Anfahrtstrecken, sondern auch dadurch bedingt höhere Kosten, die wir alle zu tragen haben. Sollte per Gesetz die Einführung der Biotonne für unseren Trierer Raum gefordert werden, erhöhen sich für die Bürgerinnen und Bürger die Müllentsorgungskosten um 60 Prozent.

Es gibt Gesetze, die gehen am Bürger vorbei. Und das ist in den Augen der FWG dieses neue Abfallentsorgungsgesetz. Es sollte letztendlich den Kommunen überlassen werden, ein so gut eingeführtes Abfallsystem wie das des Zweckverbandes Abfallwirtschaft im Raum Trier unter der bewährten Leitung von Dr. Max Monzel kostengünstig und bürgerfreundlich zu erhalten und zu sichern.

Margret Pfeiffer-Erdel, FWG-Fraktion



Freie Wirtschaft, lebendige Stadt

Die in der vergangenen Woche veröffentlichten Planungen der Stadtverwaltung zur Verschärfung der Sondernutzungssatzung in der Trierer Innenstadt sprechen Triers Bild als Touristenstadt Hohn. Wie schon länger bekannt ist, sollen nach dem Willen der Verwaltung die sogenannten Kundenstopper aus der Fußgängerzone verschwinden. Nun will man auch noch die Fläche für Außengastronomie zum Teil erheblich reduzieren. Es kann nicht sein, dass mit dem Argument, das Stadtbild verbessern zu wollen, ausgerechnet diejenigen angegangen werden, die in erster Linie zu einer lebendigen und damit attraktiven Innenstadt beitragen, nämlich die Händler und Gastronomen.

Mehr Fingerspitzengefühl gefragt

Trier lebt von Touristen und Besuchern aus der Region. Was kann es also besseres für unsere Stadt geben, als volle Restaurants und umsatzstarken Einzelhandel? Eine Debatte

über die richtige Farbe von Schirmen, wie von der Verwaltung offenbar ebenfalls geplant, ist geradezu lächerlich.

Ein bisschen mehr oder weniger Fläche für Außengastronomie kann jedoch im schlimmsten Fall den Unterschied zwischen Insolvenz und Überleben ausmachen. Hieran hängen schließlich nicht nur die Gastronomen selbst, sondern auch die Arbeitsplätze, die diese in unserer Stadt geschaffen haben. Hier ist generell eher mehr Freiheit als mehr Regulierung, definitiv aber mehr Fingerspitzengefühl gefragt. Die FDP jedenfalls wird bei solchen zerstörerischen Vorhaben nicht mitmachen.

Tobias Schneider,
Mitglied des Trierer Stadtrats



Verwaltung gegen Verkehrsberuhigung

Für die Sitzung des Steuerungsausschusses am 27. März hatte die Verwaltung vorgeschlagen, die Anwohnerinitiative Robert-Schuman-Allee/Petrisberg-Entree abzulehnen. In der Petition wird gefordert, durch unterschiedliche Maßnahmen den Verkehr im Petrisberg-Entree zu beruhigen. Die Ablehnung der Verwaltung ist aus mehreren Gründen nicht nachvollziehbar:

1. Die Robert-Schuman-Allee geht in die Straße Auf dem Petrisberg über. Beide Straßen sind miteinander verbunden. Die Straße Auf dem Petrisberg ist eine Tempo 30-Zone, die Robert-Schuman-Allee nicht. Die Robert-Schuman-Allee wird aber auf Grund ihres Verlaufes gerne als Rennstrecke genutzt. Im angrenzenden Naherholungsgebiet des Petrisbergs spielen oft Kinder auf den Wiesen oder den anliegenden Straßen. Zum Schutz der Kinder ist die Einführung einer Tempo 30-Zone notwendig.
2. Die Vorlage der Stadt führt aus, dass die Verkehrsberuhigung den ÖPNV in der Ro-

bert-Schuman-Allee verlangsamen könnte. Für die Straße Auf dem Petrisberg wird dies nicht geltend gemacht.

3. Die Vorlage der Verwaltung basiert auf veralteten Zahlen. Neuansiedlungen und dazu neu aufkommender Verkehr wurden nicht berücksichtigt.

4. Ein Votum des Ortsbeirates Trier-Kürenz zur Verkehrsberuhigung auf dem Petrisberg wurde übergangen.

Aus diesem Grund hat sich die Linksfraktion im Steuerungsausschuss dafür eingesetzt dass die Vorlage von der Tagesordnung genommen wird und die Verwaltung den Sachverhalt noch einmal prüft. Eine Verkehrsberuhigung am Petrisberg ist dringend notwendig: zur sicheren Verkehrsführung und als Mittel gegen die Lärmbelastigung.

Marc-Bernhard Gleißner,
Mitglied des Steuerungsausschusses

Anschriften und Sprechzeiten der Fraktionen

CDU-Fraktion: Rathaus, Zimmer 12 (Gebäude III)
• Telefon: 0651/718-4050 oder 48272 • Fax: 0651/41100 • E-Mail: cdu.im.rat@trier.de
• Internet: www.cdu-trier.de
• Sprechzeiten: montags, 19 bis 20 Uhr

SPD-Fraktion: Rathaus, Zimmer 4 (Gebäude III)
• Telefon: 0651/718-4060 oder 42276 • Fax: 42127
• E-Mail: spd.im.rat@trier.de
• Internet: www.spd-trier.de
• Sprechzeiten: Montag, 14 bis 17.30 Mittwoch bis Freitag, 8 bis 12 Uhr

B 90/Grüne: Rathaus, Zimmer 14 (Gebäude III)
• Telefon: 718-4080, 48834 • Fax: 651/47099 • E-Mail: gruene.im.rat@trier.de
• Internet: www.gruene-trier.de
• Sprechzeiten: mo., mi., fr., 10 bis 12, do. 17 bis 19 Uhr

FWG Trier: Rathaus, Zimmer 25 (Gebäude III), • Telefon: 718-4070 oder 47396 • Fax: 47147 • E-Mail: fwg.im.rat@trier.de
• Internet: www.fwg-trier-ev.de
• Sprechzeiten: montags, 17 bis 19 Uhr

FDP-Fraktion: Rathaus, Zimmer 20 (Gebäude III)
• Telefon: 718-4090 • Fax: 718-4098, • E-Mail: ratfdp@trier.de • Internet: www.rat-fdp-trier.de
• Sprechzeit: mo. 16 bis 18.30, do., 9.30 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung

Linksfraktion: Rathaus, Gebäude Karl-Marx-Straße 19, Zimmer 2 • Telefon: 718-4020, 99189985 • Fax: 718-4028 • E-Mail: linke.im.rat@trier.de • Sprechzeiten: mittwochs 9.30 bis 13.30, freitags, 12 bis 16 Uhr

Auf dieser Seite der Rathaus Zeitung veröffentlichen die Fraktionen im Trierer Stadtrat Texte und Beiträge, die sie selbst verfasst haben – unabhängig von der Meinung des Herausgebers.

Entlastung führt zu Belastung

Ausweitung von Tempo 30 in Trier-West abgelehnt

Die Einführung von Tempo 30 für besseren Lärmschutz an der Hauptverkehrsachse in Trier-West wird von der Stadt nicht weiterverfolgt. Der Baudezernatsausschuss lehnte einen entsprechenden Vorstoß der Grünen mit großer Mehrheit ab. Ein vom Rathaus beauftragtes Gutachten hatte ergeben, dass die Beschränkung auf 30 km/h den Verkehr zum Teil auf andere stark belastete Straßen verdrängen würde.

Nur in der Bonner Straße, deren Anwohner besonders stark vom Durchgangsverkehr betroffen sind, gilt bereits seit mehreren Jahren Tempo 30 wegen Straßenschäden. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hatte im November im Stadtrat beantragt, dieses Limit über die Kölner und Aachener bis zur Luxemburger Straße (Einfahrt Ruderverein Trevisis) auszuweiten und konnte sich dabei auf die im Lärmaktionsplan der Stadt Trier vorgeschlagenen Schutzmaßnahmen berufen.

Pilotprojekt

Da es sich um eine Bundesstraße (B 51) handelt, wäre die Anordnung von Tempo 30 laut Straßenverkehrsord-

nung grundsätzlich nicht zulässig. Die Grünen hatten jedoch auf ein Pilotprojekt in Kandel verwiesen, wo auf einer innerörtlichen Bundesstraße Tempo 30 getestet wird. Die Stadt solle Verhandlungen mit der Landesregierung aufnehmen mit dem Ziel, die Hauptverkehrsachse in Trier-West in das Pilotprojekt aufzunehmen, hieß es im Antrag. Dieser wurde aber von der Mehrheit zunächst in den Ausschuss verwiesen.

In der Folge beauftragte das Stadtplanungsamt ein Fachbüro damit, die Auswirkungen des Vorschlags der Grünen auf das Straßennetz in Trier zu simulieren. Die Fachleute ermittelten eine Verlängerung der Fahrtzeit um zweieinhalb Minuten, was viele Autofahrer dazu verleiten würde, auf andere Strecken auszuweichen, namentlich auf die östliche Moseluferstraße. Aber auch die Achsen Saar-/Matthiasstraße und Eurenener-/Hornstraße müssten durch den Verdrängungseffekt mit einem höheren nächtlichen Verkehrsaufkommen rechnen. „Die Entlastung an der B 51 führt an anderer Stelle für eine Vielzahl von Menschen zu einer zusätzlichen Lärmbelastung“, fasste Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani die



Westtrasse. Obwohl sie als Bundesstraße klassifiziert ist, gilt in der Bonner Straße in Pallien weiterhin Tempo 30. Diese Ausnahmeregelung ist aber nur wegen der starken Straßenschäden möglich. Foto: PA

Ergebnisse des Gutachtens im Ausschuss zusammen.

Fraglich sei aber auch, ergänzte Curt Stodulka, Leiter des Straßenverkehrsamts, inwieweit eine über drei Kilometer angeordnete Beschränkung auf 30 Stundenkilometer in einer Hauptverkehrsstraße überhaupt eingehalten würde. Die Begründung für das Tempolimit auf so einer langen Stre-

cke außerhalb einer geschlossenen Wohnsiedlung erschließe sich dem Autofahrer nicht. Zudem: „Wir brauchen ein Netz übergeordneter Straßen, um den Verkehr zu bündeln und die Tempo-30-Zonen in den Wohngebieten vor Schleichverkehr zu schützen.“

Die Grünen-Ausschussmitglieder Dominik Heinrich und Christiane Wendler kritisierten das Gutachten

als unvollständig, weil nur die Situation in der Nacht untersucht worden sei. Demgegenüber betonten Sven Teuber (SPD) und Thomas Albrecht (CDU), es sei nicht sinnvoll, zur Verbesserung der Verkehrs- und Lärmsituation in Trier eine einzelne Straße herauszugreifen. Eine Gesamtlösung sei nur im Rahmen des Mobilitätskonzepts möglich.

Robert-Schuman-Allee ist Haupterschließungsstraße

Stadt sieht keine Möglichkeit zur Umsetzung einer Petition für Verkehrsberuhigung

Abschlägig hat sich die Verwaltung zu den Vorschlägen von Anwohnern des Petrisberges geäußert, die in einer Petition für eine Verkehrsberuhigung an der Robert-Schuman-Allee plädierten. Die Mitglieder des Steuerungsausschusses vertagten das Thema und wollen sich erst im neuen Stadtrat mit der Angelegenheit inhaltlich befassen. Dann könnte auch die Stellungnahme vom zuständigen Kürenzer Ortsvorsteher Bernd Michels zur Sprache kommen, die das CDU-Ratsmitglied kurz vor der Sitzung als Tischvorlage seinen Ratskollegen und Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani zukommen ließ.

Rund 150 Bürgerinnen und Bürger, überwiegend Anwohner des Petrisbergs, hatten sich im Herbst vergangenen Jahres mit einer Petition an den Stadtrat gewandt. Mit ihrer Unterschrift brachten sie ihre Sorge über die Verkehrsentwicklung auf der Robert-Schuman-Allee zum Ausdruck. So habe sich das Verkehrsaufkommen parallel zur ständigen Erweiterung der

Wohngebiete kontinuierlich erhöht und die vorgegebene Höchstgeschwindigkeit von Tempo 50 werde nur von wenigen Autofahrern eingehalten. Immer wieder komme es zu dramatischen Szenen, die die Sicherheit der Fußgänger und der Radfahrer, vor allem aber auch der Kinder auf ihrem Weg zur Schule oder zu den Kindergärten, gefährde.

Rasern Einhalt gebieten

Mit einem Maßnahmenkatalog baten die Petenten den Stadtrat darum, auf eine Verkehrsberuhigung der Schuman-Allee hinzuwirken. Vorgeschlagen werden verstärkte Geschwindigkeitskontrollen, die Einführung einer Tempo 30-Zone sowie der Ausbau eines vollwertigen Zebrastreifens an dem zentralen Übergang in Richtung Sattelpark in der Nähe einer Bushaltestelle. Mit einer partiellen Verengung der Straße, beispielsweise durch den Einbau kleiner Inseln oder von „Parktaschen“, könne den Rasern Einhalt geboten und mit der erhofften Lärmre-

duzierung die Wohnqualität für die Anlieger wieder gesteigert werden.

Kein Unfallschwerpunkt

Die Verwaltung, die vom Stadtrat mit einer Prüfung der Vorschläge beauftragt worden war, verwies in ihrer Stellungnahme auf den Charakter der Robert-Schuman-Allee, die im Vorfeld der Landesgartenschau 2004 ausdrücklich als Haupterschließungs- und Sammelstraße, die der Erschließung des gesamten Petrisberg-Gebiets diene, angelegt worden sei. Auch komme ihr, vor allem für den Busverkehr, eine „untergeordnete Verbindungsfunktion“ zwischen Petrisberg und Talstadt zu. Die Lage von Wohngebäuden an Straßen mit diesen Funktionen gehe immer mit höheren Belastungen einher als in reinen Anliegerwohnstraßen.

Die Festsetzung der Höchstgeschwindigkeit von Tempo 50 entspreche den gesetzlichen Vorgaben der Verkehrsordnung für innerörtliche Hauptverkehrsstraßen mit Erschließungsfunktion für das gesamte Gebiet. Da die Schuman-Allee keinen Unfallschwerpunkt bilde, seien auch keine verstärkten Geschwindigkeitskontrollen vorgenommen worden.

Für die Errichtung von Fußgängerübergängen gebe es strenge rechtliche Vorgaben mit klar definierten Zahlen für das Fußgänger- und Fahrzeugaufkommen, die in der Allee allerdings nicht erreicht würden. Auch den Vorschlägen für die Errichtung von Querungshilfen oder den nachträglichen Einbau von Parknischen in den vorhandenen Fahrbahnverlauf erteilte die Verwaltung eine Absage. Teilweise werde damit unzulässigerweise in den bestehenden Bebauungsplan eingegriffen.

Zudem müsse grundsätzlich auf den Erhalt der Leistungsfähigkeit der Strecke als Haupterschließungsstraße geachtet werden. Ansonsten seien deutliche Verzögerungen im Verkehrsablauf nicht auszuschließen.

Skepsis für neuen Ausschuss

OB: Info-Basis über Bauthemen im System verbessern

Überlegungen, sämtliche Planungen und Baumaßnahmen in einem neuen „Koordinierungsausschuss für Planungen, Baumaßnahmen, Grundstücks- und Immobilienangelegenheiten“ beratend zu bündeln, steht der Stadtvorstand skeptisch gegenüber.

Eine entsprechende Bewertung übermittelte Oberbürgermeister Klaus Jensen in der Sitzung des Steuerungsausschusses den Fraktionen von CDU, SPD und Bündnis 90/Die Grünen, die in einer gemeinsamen Anfrage die Einschätzung der Verwaltung über einen zusätzlichen Ausschuss erfahren wollten, in dem unterschiedliche Fachkompetenzen der Fraktionen sowie alle zuständigen Dezernenten und Ämter vertreten wären. Auch gebe ein entsprechender Ausschuss, so die Fraktionen, den Fachausschüssen verstärkt die Möglichkeit, sich auf wichtige Kernthemen zu konzentrieren, was zu einer Entlastung dieser Gremien führe.

Im Stadtvorstand stieß die Initiative auf wenig Sympathie. Ein zusätzlicher

Ausschuss werde nicht zu nennenswerten Entlastungen führen, da auch weiterhin in den Ausschüssen der Dezernate die Bauvorhaben zu behandeln wären, gab Jensen für den Stadtvorstand zu bedenken. Zudem würde ein zusätzlicher Ausschuss den jeweiligen Dezernatsausschuss inhaltlich entwerfen und die Beratungsfolge sowie deren Vorbereitung verkomplizieren. Das führe zu einem erheblichen Mehraufwand für alle Beteiligten.

Zudem werde die Funktion und die Zuständigkeit des zentralen Steuerungsausschusses, in dem alle Fachdezernate ohnehin vertreten seien, beeinträchtigt. Jensen schlug stattdessen eine Verbesserung der Informationsbasis innerhalb des bestehenden Systems vor. So soll im Steuerungsausschuss, in dem alle Dezernenten und Fraktionen vertreten sind, ein Regeltagungsordnungspunkt eingeführt werden, unter dem über Gutachten, Konzeptüberlegungen und Bedarfsbeschlüsse durch die jeweiligen Dezernate berichtet werde.

Zoll zieht KfZ-Steuer ein

Zulassungsstelle von Umstellung aber nicht tangiert

In Rheinland-Pfalz übernehmen die Hauptzollämter ab Freitag, 4. April die Bearbeitung der Kraftfahrzeugsteuer von den rheinland-pfälzischen Finanzämtern. Sie sind dann für die Festsetzung, Erhebung und Vollstreckung zuständig und somit Ansprechpartner bei allen Fragen rund um die Kraftfahrzeugsteuer. Hintergrund ist eine gesetzlich festgelegte Verlagerung der Zuständigkeit vom Land auf den Bund.

Die kommunalen Zulassungsbehörden, darunter die städtische Dienststelle in Trier-Nord, sind wie bisher zuständig für An- und Ummeldungen, Halterwechsel und Außerbetriebsetzungen von Fahrzeugen. Das gilt außerdem für Anträge auf Steuer-

vergünstigungen, die bei der Zulassung des Fahrzeugs oder bei der nachträglichen Anerkennung eines Pkw als schadstoffarm gestellt werden.

Sonstige Anträge auf Steuervergünstigung müssen an das Hauptzollamt Ulm gerichtet werden. Dessen Trierer Außenstelle hat ihren Sitz in Ehrang, Eduard-Becking-Straße 5. Steuerbescheide, Steuernummern und bereits gewährte Steuervergünstigungen und erteilte Lastschriftzugsmächtigungen bleiben gültig. Weitere Informationen im Internet (www.zoll.de) sowie bei der zentralen Auskunft der Zollverwaltung, Telefon: 0351/44834-550; E-Mail: info.kraftst@zoll.de.



Kreuzungspunkt. Den Fußgängerübergang an der Robert-Schuman-Allee nutzen Besucher des Parks rund um den Turm Luxemburg (rechts), aber auch viele Kinder aus der Wohnsiedlung auf dem Petrisberg auf ihrem Weg zur Keune-Grundschule. In der Petition wird gefordert, diesen Übergang zu einem vollwertigen Zebrastreifen auszubauen. Foto: PA

Trier-Tagebuch

Vor 40 Jahren (1974)

1. April: Studentenwohnheim Martinskloster seiner Bestimmung übergeben.

Vor 35 Jahren (1979)

Im April: Stellungnahme von Oberbürgermeister Dr. Carl-Ludwig Wagner: Seit dem Ende des Dritten Reiches sind Adolf Hitler und Bernhard Rust keine Ehrenbürger mehr von Trier.

6. April: Erster Spatenstich zum biologischen Teil des Hauptklärwerks Trier. Kosten: 31 Millionen Mark.

April bis Dezember: Auseinandersetzung um das geplante Kernkraftwerk bei Cattenom.

Vor 30 Jahren (1984)

1./2. April: Verspäteter starker Schneefall.

Vor 25 Jahren (1989)

April bis Dezember: Auseinandersetzung um geplantes Gewerbegebiet in Ehrang.

Vor 20 Jahren (1994)

Im April: Der Eishockey-Club Trier schafft den Aufstieg in die Oberliga.

Im April: Zwei Gutachteruntersuchungen ergeben, dass im Trierer Hafengebiet günstige Rahmenbedingungen zur Einrichtung eines Güterverkehrszentrums gegeben sind.

Vor 15 Jahren (1999)

4. April: Totaler Stromausfall am Ostersonntag in der Innenstadt.

6. April: Post macht den Spätschalter dicht.

Im April: „Angstgegner des Einzelhandels“: US-Riese Wal-Mart übernimmt Einkaufszentrum Kenn.

Im April: Immer mehr Lebensmittelgeschäfte in den Stadtteilen machen dicht.

Vor 10 Jahren (2004)

1. April: Stadtrat beschließt Erweiterung und Sanierung des Museums Simeonstift. Von 7,8 Millionen Euro übernimmt das Land mit fünf Millionen Euro den Löwenanteil.

Anfang April: Stadtrat begrüßt die Berufung eines Architektur- und Städtebau-Beirats.

Anfang April: Streit um Grenzverlauf zwischen Tarforst und Filsch: Kommunalaufsicht soll entscheiden.

Aus: Stadttrierische Chronik

Treffen der früheren Rathaus-Mitarbeiter

Die ehemaligen Rathaus-Mitarbeiter treffen sich am Mittwoch, 2. April, 15 Uhr, im Hotel „Deutscher Hof“. Dabei besteht die Möglichkeit zur Anmeldung für die Erlebnisführung im Amphitheater am 16. April.

Newcomerkonzert

In der Jazz- und Rock-Abteilung in der städtischen Karl-Berg-Musikschule gibt es rund 25 Nachwuchsbands. In diesem Rahmen findet das zweite Newcomerkonzert am Donnerstag, 10. April, 19.30 Uhr, in der Tufa statt. Die Besucher erwartet ein vielfältiges Programm mit Rock, Pop und verschiedenen Jazz-Standards.

Zweite Schleuse stärkt Standort

Neubau für 70 Millionen – Fertigstellung 2018 – Nach Trier folgen noch sieben Erweiterungen

Fast genau 50 Jahre nach der Fertigstellung der Trierer Moselschleuse hat jetzt der Bau einer zweiten Kammer begonnen. In den nächsten vier Jahren werden 60.000 Kubikmeter Beton und 7000 Tonnen Stahl für das 210 Meter lange und 12,5 Meter breite Bauwerk aufgewendet.

Aufbruchstimmung am Moselkilometer 196. Die Bedeutung der Baumaßnahme wird beim symbolischen Spatenstich allenthalben hervorgehoben. Innenstaatssekretärin Heike Raab bezeichnete den Ausbau der Trierer Moselschleuse als einen wichtigen Beitrag für die Zukunftssicherung des Wirtschaftsstandortes. „Die rund 70 Millionen Euro sind gut angelegtes Geld.“ Die Erweiterung sei wichtig für die Güter- und Personenschiffahrt in Rheinland-Pfalz, dem Saarland, in Luxemburg und Frankreich. „Die Freigabe der Mosel für die Großschiffahrt vor knapp 50 Jahren war ein historischer Tag für die ganze Region und eine beispiellose Erfolgsgeschichte“, betonte Raab. Heute sei die Mosel die am stärksten ausgelastete Binnenwasserstraße in Deutschland.

Zusätzliche Haushaltsmittel

Für Enak Ferlemann, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr und digitalisierte Infrastruktur, ist die Erweiterung der Trierer Schleuse ein weiterer Meilenstein für eine Kapazitätssteigerung an der Mosel. „Der Neubau ist möglich geworden, weil zusätzliche Haushaltsmittel aus dem Infrastrukturbeschleunigungsprogramm II dafür bereitstehen werden.“ Mit dem Ausbau der Staustufen mit je einer zweiten Schleusenammer werde die Mosel für den ökologisch günstigsten Transport von und in die industriellen Zentren im Saarland, in Lothringen und Luxemburg zukunftsfähig gemacht. Mit Trier werde bereits die dritte Neubaumaßnahme an der Mosel innerhalb weniger Jahre begonnen.

Hans-Heinrich Witte, Präsident der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt, verwies darauf, dass die bestehenden Schleusenammern an der Mosel bereits über 50 Jahre alt seien. Wegen des hohen Verkehrsaufkommens und der generell größer



XXL-Spaten für Großprojekt. Hans-Heinrich Witte, Präsident der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt, Innenstaatssekretärin Heike Raab, Enak Ferlemann, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Anne Catherine Ferber, 65. Trierer Weinkönigin, MdB Gustav Herzog, MdB Katharina Barley, MdB Bernhard Kaster, Triers Oberbürgermeister Klaus Jensen und Albert Schöpflin, Leiter des Wasser- und Schifffahrtsamts Trier (v. l. n. r.) beim symbolischen Spatenstich. Bild unten: Die Arbeiten laufen bereits auf vollen Touren. Fotos: Rolf Lorig

werdenden Schiffsneubauten – heute verkehrten überwiegend 110 bis 135 Meter lange Schiffe – habe die Bundeswasserstraße Mosel ihre Kapazitätsgrenzen erreicht. Mittlerweile liege man bei 14 Millionen Gütertonnen pro Jahr. Die Prognosen gingen bis zum Jahr 2025 von rund 17 Millionen Gütertonnen aus. „Die zweite Schleusenammer in Trier trägt entscheidend dazu bei, die Mosel als eine verlässliche, sichere und effiziente Wasserstraße für die moderne Güterschiffahrt vorzuhalten“, so Witte.

Oberbürgermeister Klaus Jensen unterstrich, wie wichtig der Schleusenausbau für den Wirtschaftsstandort Trier sei. „Ich sehe darin einen Meilenstein für die weitere Entwicklung der Region.“ Ein Glücksfall sei der Bau auch für die Archäologie. Im Zuge der Vorarbeiten seien Siedlungsreste der Bronze- und Eisenzeit gefunden worden, die das Leben bis 1000 vor Christus dokumentierten.



„Enormes kreatives Potenzial“

Studenten der Hochschule entwarfen Modelle für kombinierte Fußgänger- und Fahrradbrücke über die Mosel

Als einen Brückenschlag für Fußgänger und Radfahrer, der beide Seiten der Mosel miteinander verbindet, versteht sich der „Irminensteg“. Hinter dieser Bezeichnung steht ein Projekt, bei dem Studierende aus dem Fachbereich Ge-

staltung der Hochschule in dem Wettbewerb „überBRÜCKEN“ eindrucksvoll ihr Können unter Beweis gestellt haben. Sie präsentierten vielfältige Entwürfe für die Verbindung von der Innenstadt zum Trierer Westen.



Wellen über dem Fluss. Tatjana Zura überzeugte die Jury mit ihrem Modell mit zwei Bögen für den Steg über die Mosel. Foto: Rolf Lorig

Mit einem großen Interesse an der Präsentation hatten die Organisatoren zwar gerechnet. Dass es bei der Preisverleihung in der großen Halle der Europäischen Kunstakademie trotz großzügiger Bestuhlung nicht genügend Sitzmöglichkeiten gab, überraschte alle Beteiligten dann doch angenehm. Eine international besetzte Jury entschied über Qualität und Umsetzungsmöglichkeiten der Entwürfe. Neben Experten aus Luxemburg, Brüssel und Stuttgart wirkte Oberbürgermeister Klaus Jensen („Als OB muss man täglich Brücken bauen“) an der Entscheidung mit und überreichte die Preise.

Knappe Entscheidung

Es war ein enges Rennen unter den zehn ausgewählten Entwürfen. Besonders im Spitzenfeld lagen Arbeiten so nah beieinander, dass es schließlich einen Sonderpreis sowie zwei erste Plätze gab. Während sich Pol Firmenich und Michael Wagner mit ihrem „Schale“ benannten Entwurf über

den mit 200 Euro dotierten Sonderpreis freuen konnten, teilten sich die Entwürfe „Bogenbrücke“ (Alisha Fabry/Tatjana Zura) und „Seilbinder“ (Christian Junker/Thomas Schüler) den ersten Platz. Beide Entwürfe wurden mit jeweils 350 Euro prämiert.

„Die Hochschule sieht in diesem Projekt mehr als eine reine Fingerübung“, betonte Präsident Professor Norbert Kuhn zu Beginn der Preisverleihung. Noch detaillierter formulierte es Professor Franz Kluge als Dekan des Fachbereichs Gestaltung: „Aus unserer Sicht, vom Irminensteg aus gesehen, sind wir froh, wenn die Europäische Kunstakademie aber auch Trier-West insgesamt näher an uns heranrücken würden. Denn in diesem Stadtquartier sehen wir ein enormes kreatives Potenzial, das es zu entfalten gilt.“ Die Ausstellung mit den Entwürfen zum Irminensteg ist noch bis Sonntag, 13. April, zu sehen. Zusätzliche Informationen im Internet: www.hochschule-trier.de/golarchitektur.

Neue Internetpräsenz der Pflegestützpunkte

Bei der Pflegestrukturplanung arbeitet das Sozialdezernat mit den vier Trierer Pflegestützpunkten als zentraler Anlaufstelle für Ratsuchende zusammen. Vielfältige Informationen auf einen Blick bietet die neugestaltete Website www.pflegestuetzpunkte.rlp.de. Ab sofort gibt es bei den Pflegestützpunkten außerdem ein neues System der E-Mail-Adressen für die einzelnen Mitarbeiter. Diese sind aufgebaut nach dem Muster Vorname.Nachname@pflegestuetzpunkte.rlp.de. Für die vier Pflegestützpunkte gelten folgende Zuständigkeitsbereiche im Stadtgebiet:

■ Büro Kochstraße 2: Tarforst, Weidengraben, Kürenz, Trier-Nord, Ruwer, Eitelsbach, Ansprechpartner Klaus Duplang (0651/9120848) und Joachim Lames (0651/9120849).

■ Büro Engelstraße 11a: Innenstadt, teilweise Gartenfeld und Pallien, Bieber, Pfalzel, Ehrang, Auf der Heide, Quint, Ansprechpartner: Inge Suska de Sanchez (0651/96637860) und Joachim Lames (0651/96637861).

■ Büro Diederhofener Straße 1: Teile von Pallien sowie Trier-West, Euren, Schammat, Trier-Süd, Zewen, Ansprechpartner: Birgit Herbst/Gerwin Emmerich (0651/99849563) und Gabriele Bukovsky (0651/99849564).

■ Büro Max-Planck-Straße 23: Olewig, Heiligkreuz, Mariahof, Weismark, Feyen, Gartenfeld, Kernscheid, Irsch, Filsch, Trimmelter Hof und Petrisberg, Ansprechpartner: Marga Carrera (0651/99171840) und Heike Amidon (0651/99171841).

Brel-Abend im Kesselstatt-Keller

Die Volkshochschule lädt für Dienstag, 8. April, 20 Uhr, Gewölbekeller in der Weinstube Kesselstatt, zu einem Brel-Abend mit dem Trierer Journalisten Dieter Lintz und dem Duo „Two for you“ ein. Sängerin Vera Christophers und Rainer Wagner (Keyboard) präsentieren Lieder des berühmten belgischen Chansonniers Jacques Brel, die ergänzt werden durch (zum Teil seltene) Video-Aufnahmen, CDs und Texte.

Erfolgreicher Integrationsbaustein

Junge Flüchtlinge werden im Jugendhilfzentrum Helenenberg auf das Berufsleben vorbereitet

2013 kamen 89 jugendliche Flüchtlinge ohne Angehörige nach Trier. Viele werden im kirchlichen Jugendhilfzentrum Don Bosco Helenenberg betreut. Es betreibt für junge männliche Flüchtlinge im Auftrag des Landes und des Jugendamts Clearingstellen, um in den ersten zwei bis drei Monaten den weiteren Weg abzuklären. Für die Zeit danach werden Deutschkurse sowie Ausbildungsprogramme angeboten.

Bei einem Ortstermin informierten sich Bürgermeisterin Angelika Birk, Weihbischof Dr. Helmut Dieser sowie Geschäftsführer Heribert Wilhelm und der zuständige Teamleiter Joachim Wagner von der Agentur für Arbeit über das Projekt. Die Begehung fand statt am bundesweiten Josefstag, der die Arbeit katholischer Einrichtungen für Jugendsozialarbeit und Berufshilfe in den Fokus rückt. 2014 stand das Programm unter dem Motto „Flüchtig – Jugend braucht Perspektive“.

Der junge Afghane Hamid ist seit 2012 in Deutschland. Er wohnt und arbeitet im Jugendhilfzentrum Helenenberg. Wie viele andere minderjährige Flüchtlinge, die vor allem aus Afghanistan, Syrien und Somalia stammen, kann er in einem geschützten Raum leben, die deutsche Sprache lernen und eine Ausbildung machen. Hamid hat sich für eine Lehre in der Metallverarbeitung entschieden. Er führt den Besuchern die große Wasserstrahlmaschine vor, die er per Computer bedient, um kleine Engel aus Stahlplatten zu schneiden.

„Sehr gut investiertes Geld“

„Wir verstehen Jugendhilfe als wichtigen Baustein der Integration. Ziel ist, den Jugendlichen in kurzer Zeit den Weg in die Gesellschaft zu ermöglichen“, erklärt Carsten Lang, pädagogischer Leiter der Einrichtung. Sie seien in der Regel bildungs- und integrationswillig und wollten ein vollwertiges Mitglied der Gesellschaft werden. Darum bemühen sie sich,



Abschiedsgeschenk. Der junge Afghane Hamid (r.) überreicht Bürgermeisterin Angelika Birk und dem Trierer Weihbischof Dr. Helmut Dieser einen von ihm bearbeiteten Metallengel. Foto: Jugendhilfzentrum Don Bosco Helenenberg

schnell Deutsch zu lernen und eine Berufsausbildung zu absolvieren. „Das Geld ist sehr gut investiert. In vielen Fällen sind schon nach zwei Jahren einige Erfolge zu verzeichnen“, betonte Lang im Gespräch mit den Gästen. Das städtische Jugendamt unterstützt das Jugendhilfzentrum bei seiner Arbeit. „Es ist wichtig“, so Dezernentin Birk, „dass diese jungen Menschen, die bei ihrer Flucht alles hinter sich lassen mussten, eine reelle Chance bekommen, sich hier zu integrieren“. In dem etwa zwei- bis dreimonatigen pädagogischen und ausländerrechtlichem Clearingverfahren werden nach Angaben von Siegfried Niesen vom Jugendamt für die Jugendlichen wichtige Grundsteine gelegt: „Dies ist insbesondere möglich

aufgrund der guten und engen Zusammenarbeit der betreffenden Akteure: die Jugendhilfe, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, die Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende und die Ausländerbehörde.“ Niesen betreut das Projekt beim städtischen Jugendamt zusammen mit seiner Kollegin Sigrid Schramm.

Individuelle Lösungen

Nach dem Abschluss des Clearingverfahrens wechseln die meisten Jugendlichen in geeignete Jugendhilfeeinrichtungen in Rheinland-Pfalz. Bei einigen gelingt die Vermittlung zu Eltern oder anderen Verwandten. „Jeder Fall muss individuell betrachtet werden. Häufig zeigen die Jugendlichen großes Engagement, sind mit

viel Fleiß dabei und können so oft nach wenigen Monaten und entsprechender Förderung gut Deutsch sprechen“, erläutert Niesen. Beim Rundgang durch die Werkstätten kam die Gruppe mit weiteren jungen Erwachsenen zusammen, die im Jugendhilfzentrum ausgebildet werden.

Das Programm zum Josefstag fand 2014 bereits zum achten Mal statt. Der Heilige Josef ist Schutzpatron der Arbeiter und Jugendlichen. Der Josefstag ist eine Aktion der Initiative „Arbeit für alle“ des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend, der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Bischofskonferenz und der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit. Weitere Informationen im Internet: www.josefstag.de.

Mit neuem Wissen zu den Welterbestätten

Letzter Teil der RaZ-Serie zur Ausstellung „Römische Baustelle“: Erkundungsblätter durchs römische Trier

Amelia

Porträts der Figuren



Name: Amelia

Alter: 17 Jahre, Tochter eines Architekten

verheiratet mit einem Architekten

Lieblingsspeisen: gebratene Ziege

Freizeit: Interesse am Beruf meines Mannes, Liebe zur Baukunst, römische Spiele (wie etwa Rummühle) und Besuche in den Thermen: „Ich freue mich schon auf die Thermen in Augusta Treverorum“

Tick: etwas schusselig

Seit rund zwei Wochen läuft in den Viehmarktthermen die Kinder-Mitmachausstellung „Römische Baustelle! Eine Stadt entsteht“. Mit einem vielfältigen Programm locken die Veranstalter Schulklassen, Familien und Kinder an, die ihren Geburtstag dort feiern können. „Die Ausstellung wird bisher sehr gut angenommen. Am Wochenende sind immer mehr als 100, manchmal auch mehr als 200 Besucher bei uns in den Thermen“, freut sich Sandra Rouhi von der mobilen Spielaktion. Der Verein belebt mit römischen Figuren (links) und Aktionen die Ausstellung.

Normalerweise heißt es rein in eine Ausstellung und wieder raus. Doch nicht so bei der „Römischen Baustelle“. Hier können sich die Besucher mit Erkundungsblättern nach dem Besuch zu den realen Bauwerken aufmachen. Die Aus-

stellung geht damit in der Stadt weiter – ist Trier doch für sich eine Ausstellung zur römischen Baukunst.

Porta Nigra, Konstantinbasilika, Viehmarkt und Römerbrücke: Zu diesen römischen Stätten und Plätzen werden vertiefende Informationen und Aufgaben angeboten. Wo hat sich



Auf eigene Faust entdecken. Diese Tafel auf dem Viehmarkt hat als Umrandung römische Maße. Sie ist vier römische Fuß (pes), 16 Hand (palmus) oder 64 Finger (digitus) breit. Die Kinder können sich nach der Ausstellung dort die Maße abzeichnen und damit den Viehmarkt wie etwa die Straßenbreite der römischen Straße, Fläche der römischen Kreuzung oder die Seitenmaße der Pflastersteine vermessen. Fotos: mobile Spielaktion

an der Porta Nigra das Fallgitter befunden? Wo sind die sichtbaren Überreste der Brennöfen der Basilika? Das in der Ausstellung Erlernete soll anhand von Fragen direkt angewendet werden: Am Viehmarkt dreht sich alles um das Thema Stadtaufbau und Vermessung. An der Porta erfahren die Kinder mehr über die Herkunft der Steine und den Aufbau eines römischen Stadttors. Mauern, Verputzen, Heizen und Warten: Darüber können sich die Teilnehmer an der Konstantinbasilika Gedanken machen. An der Römerbrücke stellt sich die Frage, wie die Brücke früher aussah und wie sie sich über die Jahrhunderte verändert hat. Die Erkundungsblätter Porta Nigra und Basilika eignen sich ab der dritten, die beiden anderen ab der fünften Klasse.

Weitere Informationen und Download der Erkundungsblätter: www.roemische-baustelle.de. pli

Kinder-Workshop mit Stadtabenteuern

Seit 2013 fördert das Bundesfamilienministerium mit dem Programm „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“ Projekte in der kulturellen Bildung, die von lokalen Bündnissen umgesetzt werden. In Trier veranstalten die Stadtjugendpflege, der Bürgerfunk OK54 und die mobile Spielaktion seit letztem Sommer in Quint, Mariahof, Trier-West und am Weidengraben das Projekt „stadtabenteuer.de“. Mit Hilfe der Kinder sind digitale Stadteilkarten entstanden, die mit Fotos, Filmen und Berichten Geschichten über das Viertel erzählen. In diesem Rahmen findet unter dem Motto „Ungewöhnliche Perspektiven“ ein Workshop am Donnerstag, 3. April, ab 15 Uhr im triki-Büro, Eurener Straße 6, statt. Die Teilnehmer entdecken mit Filmkamera und Fotoapparat altbekannte Dinge oder Orte aus neuen Blickwinkeln. Anmeldung zu dem kostenlosen Workshop per E-Mail (stadt-abenteuer@spielaktion.de) oder telefonisch: 0651/4362583.

Sprechstunde am 2.

Der Beirat der Menschen mit Behinderungen lädt ein zu seiner nächsten Sprechstunde am Mittwoch, 2. April, 14 bis 16 Uhr. Das Büro (Zimmer Nummer 14) im Trierer Rathaus ist barrierefrei zugänglich.

Standesamt

Vom 20. bis 26. März 2014 wurden beim Standesamt 44 Geburten, davon zehn aus Trier, neun Eheschließungen und 37 Sterbefälle, davon 21 aus Trier, beurkundet. Im einzelnen meldet das Standesamt:

Eheschließungen

Julia Salome Lohlein, Herzogenbuscher Straße 1c /WNr. 414, 54292 Trier, und Yousef Ibrahim Said J. Alhalabi, Zollerstraße 28, 73230 Kirchheim unter Teck, am 21. März.

Geburten

Joy Gerth-Noritzsch, geboren am 19. März; Eltern: Christiane Gerth-Noritzsch, geborene Bach, und René Gerth-Noritzsch, Im Kirtel 34, 54317 Morscheid.
Vincent Jan Aurelius Octavian Kostrz, geboren am 19. März; Eltern: Monika Angela Kostrz, geborene Sowa, und Piotr Michal Kostrz, Salmstraße 17, 54340 Klüsserath.
Luisa Maria Resch, geboren am 20. März; Eltern: Marika Resch, geborene Ulatowska, und Volker Resch, Am Alten Schwimmbad 4, 54411 Hermeskeil.
Elisabeth Seidel, geboren am 24. März; Eltern: Suprañee Seidel, geborene Sanwangsri, und Gabor Seidel, Im Hassauer Tal 5, 54518 Arenrath.



Preisgekrönte Abiturienten

Die Deutsch-Französische Gesellschaft (DFG) und die Stadt zeichnen erneut die besten Trierer Abiturienten und Schüler aus Metz für ihre Leistungen in der Sprache des Nachbarn aus. DFG-Vorsitzender Joachim Schütze und FWG-Schulleiter Dr. Harald Heim als Gastgeber in der Promotionsaula ehrten Lea Sobbe (AMG), Maximilian Bauer (AVG), Janik Schlöder (FSG), Greta Linsen (FWG), Alisha Fahl (HGT), Filiz Jätzold (HGT – Abi-Bac) und Nele Weber (MPG). Bürgermeisterin Angelika Birk gratulierte Paul-Emmanuel Enraygues und Julie Radolovic Molter (Lycée Georges de la Tour Metz). Schütze wies in seiner Rede auf den Stellenwert beider Sprachen gerade in der Großregion hin. Foto: privat

Technikberatung

Praktische Tipps zur Benutzung von Handys, Fernsehern und weiteren Haushaltsgütern stehen im Mittelpunkt der nächsten Technikberatung mit Seniortrainer Helmut Flauger am 3. April, 10 bis 12 Uhr, im Seniorenbüro (Turm Jerusalem). Interessenten sollen sich telefonisch anmelden (0651/75566) und ihren konkreten Beratungswunsch angeben.

Ein Instrument für jedes Tier

In seiner Reihe „Family Classics“ präsentiert das Philharmonische Orchester unter der Leitung von Generalmusikdirektor Victor Puhl am Sonntag, 6. April, 11 Uhr, Großes Haus, ein Programm zu dem Märchen rund um die Bremer Stadtmusikanten. Diese Vorlage eignet sich besonders gut, um Kinder mit Orchestermusik vertraut zu machen. Jedem Tier ist ein anderes Instrument zugeordnet: dem Esel das Waldhorn, dem Hund die Posaune, der Katze die Bassklarinette und dem Hahn die Trompete. Außerdem treten die Schauspieler Barbara Ullmann und Michael Ophelders auf.

Große Bühne für stille Helfer

Oberbürgermeister Klaus Jensen ruft die Trierer auf, besonders ehrenamtlich engagierte Personen für eine Ehrung vorzuschlagen: „Ich denke an Bürgerinnen und Bürger, die sich in Trier für Trierer in ihrer Freizeit, meist im Stillen und von der Öffentlichkeit nicht wahrgenommen, unentgeltlich engagieren. In Zusammenarbeit mit der Ehrenamtsagentur möchten wir für diese Personen einen Empfang ausrichten“, betont der OB in seinem Aufruf.

Es können Bürger vorgeschlagen werden, die sich über einen kontinuierlichen Zeitraum (mindestens zwei Jahre) für Trierer Projekte in ihrer Freizeit engagieren. Ausgenommen sind Personen, die ein kommunales und/oder parteipolitisches Ehrenamt bekleiden oder eine Aufwandsentschädigung für ihren Einsatz erhalten. Das Vorschlagsformular ist bei der Ehrenamtsagentur (Mehrgenerationenhaus am Balduinsbrunnen) erhältlich und kann online unter www.ehrenamtsagentur-trier.de, Stichwort „Ehrenamtsempfang“, abgerufen werden. Die Frist zur Einreichung der Vorschläge endet am Montag, 12. Mai.

Liebe, Tod, Eifersucht und verletzte Ehre

Tanzstück „Bluthochzeit“ feiert am 12. April Premiere

Die Produktionen des Trierer Tanztheaterchefs Sven Grützmaker erfreuen sich in den letzten Spielzeiten großer Beliebtheit. Im neuen Stück „Bluthochzeit“ nach einem Drama von Federico Garcia Lorca geht es ab 12. April im Großen Haus um die Mythen von Liebe, Tod, Eifersucht und verletzter Ehre.

Eine Braut in einem südspanischen Ort war am Tag ihrer Hochzeit mit ihrem Cousin vor der Gesellschaft geflüchtet, woraufhin ihr Bräutigam sie verfolgte. Später wurde der Cousin ermordet aufgefunden, die Braut völlig verstört in seiner Nähe. Das ist die Handlung des 1932 uraufgeführten, auf einem tatsächlichen Vorfall beruhenden Dramas „Bluthochzeit“ des

spanischen Dichters Federico Garcia Lorca. Grützmaker entwickelt aus dem archaischen Plot ein aufwühlendes Tanztheater um Erotik, Liebe, Eifersucht, Tod und verletzte Ehre und zeigt die Folgen des Selbstbetrugs in einer von starren Konventionen geprägten Gesellschaft. Zeitgenössische und traditionelle Musik aus dem osteuropäischen Raum umrahmen die für das Trierer Ensemble neu eingerichtete Inszenierung.

Das Tanzstück wurde mit großem Erfolg 2007 am Tiroler Landestheater uraufgeführt. Zur Einführung in die Trierer Inszenierung findet am Donnerstag, 3. April, 19 Uhr, ein Theatercafé im Rahmen einer öffentlichen Probe statt. Weitere Infos und Karten: www.theater-trier.de.



Ausschreibung

Öffentliche Ausschreibung nach VOB:
Theater Trier, Erneuerung der Nahwärmeleitung 25/14 Heizungsinstallation nach DIN 18 380
Massenangaben: ca. 190 lfdm. Nahwärmeleitung DN 125, 1 St. Nahwärme-Übergabestation mit Wärmetauscher, Umwälzpumpen, Druckhaltestation
Kostenbeitrag: 24.000 € (zzgl. 3.000 € bei Postversand)
Angebotseröffnung: Mittwoch, 16.04.2014, 11:00 Uhr im Rathaus der Stadt Trier, Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege – Zentrale Vergabestelle –, Verw.Geb. VI, Zimmer 6
Zuschlags- und Bindefrist: 16.05.2014
Ausführungsfrist: 19.05.2014 – 06.06.2014
Ausführendes Amt: Gebäudewirtschaft, Herr Gesink, Tel.: 0651/718-4654
Anforderung der Verdingungsunterlagen:
Schriftlich: per Post oder per Fax (0651/718-4608)
Stadtverwaltung Trier, Zentrale Vergabestelle, Verwaltungsgebäude VI, Zimmer 6, Am Augustinerhof, 54290 Trier
Abholung: werktags zwischen 9:00 Uhr – 12:00 Uhr
Sofern vorhanden wird ergänzend zu den Ausschreibungsunterlagen ein Datenträger (CD) mit dem Leistungsverzeichnis im GAEB-Format (D.83) übersandt.
Bei Rückfragen: Tel. 0651/718-4601
Zahlungsweise:
Barzahlung nicht möglich! Nur Verrechnungsscheck oder Einzahlungs-/ Überweisungsbeleg (Empfänger: Stadtkasse Trier, Kto.-Nr.: 900001, Sparkasse Trier (58550130), IBAN: DE19 5855 0130 0000 9000 01, BIC: TRISDE55, Verwendungszweck: 510680000016). Bei Überweisung unbedingt Verwendungszweck angeben.
Angebote sind einzureichen bei:
Stadtverwaltung Trier, Amt für Bauen, Umwelt und Denkmalpflege, – Zentrale Vergabestelle –, Verwaltungsgebäude VI, Zimmer 6, Am Augustinerhof, 54290 Trier
Nachprüfstelle bei behaupteten Verstößen:
Vergabepflicht: Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier, Willy-Brandt-Platz 3, 54290 Trier
Trier, 27.03.2014

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: (0651) 718-1136, Telefax: (0651) 718-1138
Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de
Verantwortlich: Dr. Hans-Günther Lanfer (Redaktionsleitung),
Redaktion: Ralf Frühauf (Leitender Redakteur), Petra Lohse, Ralph Kießling (online-Redaktion)
Veranstaltungskalender: click around GmbH.
Druck, Vertrieb und Anzeigen: Verlag+Druck Linus-Wittich KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: (06502) 9147-0, Telefax: (06502) 9147-250, Anzeigenannahme: (06502) 9147-240, Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp.
Erscheinungsweise: in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassungsstelle, Thyrsusstraße, und im Theater-Foyer, Augustinerhof, aus.
Auflage: 57 500 Exemplare



Amtliche Bekanntmachungen

Sitzung des Umlegungsausschusses der Stadt Trier

Der Umlegungsausschuss der Stadt Trier tritt zu einer nichtöffentlichen Sitzung am Dienstag, 08.04.2014, 15 Uhr, im Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstraße 2, Nebengebäude, zusammen.
Tagesordnung: Grundstücksneuordnungen in Umlegungsverfahren
Trier, 14.03.2014 Ralf Arthkamp, Vorsitzender des Umlegungsausschusses

Der Ortsbeirat Trier-Mariahof tagt in öffentlicher Sitzung am Mittwoch, 09.04.2014, 20:00 Uhr, im Stadteitreff Ladenpassage, Am Mariahof 27d. Tagesordnung: 1. Mitteilungen der Ortsvorsteherin; 2. Rahmenvorgaben zum Ortsteilbudget für die Haushaltsjahre 2015 und 2016; 3. Ortsbeiratsbudget 2014 – Ausführungsbeschlüsse; 4. Verschiedenes.
Trier, 25.03.2014

Der Ortsbeirat Trier-Süd tagt am Mittwoch, 02.04.2014, 19:00 Uhr, SPD-Fraktionsraum, Rathaus, Am Augustinerhof, Verw. Geb. III, Zimmer-Nr. 3/4. Tagesordnung: 1. Einwohnerfragestunde; 2. Gestaltungssatzung Großflächenwerbung Stadteingang Süd; 3. Innenentwicklungskonzept Teilbereich Trier-Süd; 4. Rahmenvorgaben zum Ortsteilbudget für die Haushaltsjahre 2015 und 2016; 5. Ortsbeiratsbudget; 6. Mitteilungen der Ortsvorsteherin; 7. Verschiedenes.
Trier, 28.03.2014

gez. Maria Marx, Ortsvorsteherin

gez. Jutta Föhr, Ortsvorsteherin

Infos zum Seniorenstudium

Michael Hewera, Leiter des Servicebüros Seniorenstudium der Universität, informiert am Montag, 7. April, 14 Uhr, im Seniorenbüro (Turm Jerusalem) über das Weiterbildungsangebot. Weitere Informationen unter der Rufnummer 0651/75566.

Rathaus Öffnungszeiten

Für städtische Dienststellen mit dem stärksten Publikumsverkehr veröffentlicht die Rathaus Zeitung eine Übersicht der Öffnungszeiten. Auf Änderungen, zum Beispiel durch Feiertage, wird separat hingewiesen.
Bürgeramt (Rathaushauptgebäude): Montag, Donnerstag, Freitag, 8 bis 18 Uhr, Dienstag, Mittwoch, 7 bis 13 Uhr.
Straßenverkehrsamt (Thyrsusstraße 17-19 in Trier-Nord), Straßenverkehrsbehörde: Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung. Fahrerlaubnisbehörde Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 8 bis 12, Donnerstag, 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr.
Zulassungsbehörde: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag, 7 bis 13 Uhr, Donnerstag, 7 bis 18 Uhr.
Amt für Soziales und Wohnen (Gebäude II und IV am Augustinerhof):
Soziale Angelegenheiten: Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr, Wohnungswesen: Montag, Mittwoch und Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. Ausnahme ist die Beantragung von Wohnberechtigungsscheinen: Montag und Mittwoch, 8.30 bis 11.30 Uhr.
BauBürgerbüro (Blaues Gebäude am Augustinerhof): Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 12.30, Donnerstag, 8.30 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung.
Standesamt (Palais Walderdorff/Turm Jerusalem): Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag: 8.30 bis 12. Uhr (Anmeldungen zur Eheschließung: 8.30 bis 11.30 Uhr), Mittwoch, 8.30 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.
Stadtmuseum Simeonstift (Simeonstraße 60): Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr.

Bibliothek/Archiv (Weberbach):

Bibliothek: Montag bis Donnerstag 9 bis 17, Freitag 9 bis 13 Uhr, Archiv: Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 13, Dienstag, Donnerstag 9 bis 17 Uhr.
Bildungs- und Medienzentrum: (Palais Walderdorff, Geschäftsstelle VHS und Musikschule): Montag, Dienstag, 8.45 bis 12.15 und 14.30 bis 16 Uhr, Mittwoch, 8.45 bis 12.15 Uhr, Donnerstag, 8.45 bis 18 Uhr durchgehend, sowie Freitag, 8.45 bis 12.15 Uhr.
Stadtbibliothek Palais Walderdorff (Domfreihof): Montag, Dienstag und Freitag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13, Donnerstag, 12 bis 19, Samstag, 10 bis 13 Uhr.
Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstraße 2, 8) werktags, von 8.30 bis 12 Uhr, Donnerstag von 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.
Amt für Schulen und Sport: (Sichelstraße 8) **Schulabteilung:** Montag bis Mittwoch, 8 bis 12, Donnerstag, 13 bis 16 Uhr. **Sportabteilung:** Montag bis Donnerstag, 9 bis 12/14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung
Amt für Ausländerangelegenheiten (Thyrsusstraße 17), **Ausländerangelegenheiten:** Montag, Dienstag, Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, Donnerstag, 14 bis 16 Uhr; **Einbürgerung:** Dienstag und Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16 Uhr.
Beirat für Migration und Integration, (Rathaus am Augustinerhof, Fax: 0651/718-4451): Dienstag und Donnerstag, 10 bis 12 Uhr.
Grünflächenamt (Friedhofsverwaltung, Gärtnerstraße 62 in Trier-Nord) Montag bis Freitag, 9 bis 12, 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung.
Stand: April 2014

Frauen obenan

Positive Einstellungsquote in der Stadtverwaltung

Erstmals legte die Verwaltung dem Steuerungsausschuss einen Bericht über die geschlechterspezifische Einstellungs- und Bewerbungsstatistik vor. Sie kam damit einem Beschluss des Stadtrats vom letzten April nach. Die Statistik unter dem Aspekt der Geschlechterverteilung wertet die Jahre 2012 und 2013 aus. Lässt man die Besonderheit der Einstellung von 23 Feuerwehrmännern 2012 außen vor, fällt die Quote für 2012 und 2013 positiv für die weiblichen Bewerberinnen aus.

Insgesamt wurden 2012 bei der Stadtverwaltung 59 Personen eingestellt, davon 22 Frauen (37,3 Prozent) und 37 Männer (62,7 Prozent). 2013 wurden nur 16 Personen in den Dienst der Stadt Trier eingestellt, davon elf Mitarbeiterinnen (68,8 Prozent) und fünf Männer (31,3 Prozent). In der Statistik von 2012 schlägt sich die Einstellung von insgesamt 23 Feuerwehrmännern überproportional nieder. Lässt man diese Besonderheit unberücksichtigt, gibt es eine Mehrheit für neu eingestellte Mitarbeiterinnen.

Die nach Geschlechtern aufgeschlüsselte Bewerbungs- und Einstellungsstatistik umfasst eine Fülle von mehr oder weniger aussagekräftigen Zahlen. So gab es 2012 insgesamt 33 externe Ausschreibungsverfahren, ein Jahr später waren es nur noch 16. 2012 gingen im Rathaus am Augustinerhof 1129 Bewerbungen ein, davon waren 502 weiblich (44,5 Prozent) und 627 männlich (55,5 Prozent). 2013 reduzierte sich die Zahl der Bewerbungen auf 463, davon 293 Bewerberinnen (63,3 Prozent) und 170 Bewerber (36,7 Prozent).

Verallgemeinerungen sind nur sehr eingeschränkt möglich, da die Verteilung der Bewerbungen stark von der

konkreten Ausschreibung abhängt. So ist bei Stellen im Sozialdienst, beispielsweise im Kita-Bereich, der weibliche Anteil immer weitaus höher. Auf der anderen Seite ist die Zahl männlicher Bewerber, insbesondere bei der Ausschreibung zur Besetzung von Feuerwehrstellen, sehr hoch. 2012 gab es für diesen Bereich zwei externe Ausschreibungen. Hierauf bewarben sich 282 Bewerber gegenüber zwei Bewerberinnen.

Zur Vorstellung wurden bei den externen Ausschreibungsverfahren 2012 insgesamt 270 Personen eingeladen, davon 116 Kandidatinnen (42,9 Prozent) und 154 Kandidaten (57,1 Prozent). 2013 waren es 80 Kandidatinnen (64,5 Prozent) und 44 Kandidaten (35,5 Prozent). Die Verteilung der Auswahl entspricht fast identisch den Quoten der Bewerbungsstatistik und belegt somit die Chancengleichheit männlicher und weiblicher Bewerbungen.

Mehr weibliche Azubis

Bei der Statistik über externe Ausschreibungsverfahren sind die Zahlen der Ausbildungsberufe nicht enthalten. Hier ist die Quote der Bewerberinnen bei den Verwaltungsberufen ebenfalls deutlich höher. Dies betrifft die absolute Zahl und auch im Ergebnis nach den Auswahlverfahren. Bei den fachspezifischen Ausbildungen ist das Bild in den einzelnen Berufsgruppen sehr unterschiedlich, auch im Hinblick auf die Zahl der eingegangenen Bewerbungen. Zwischen der Ausbildung zum Straßenbauer, die zu 100 Prozent eine männliche Domäne ist und der Lehre zur Maßschneiderin, die fast ausschließlich von Frauen absolviert wird, ergibt sich je nach Ausbildungsberuf ein sehr differenziertes Spektrum.

Reise zur Quintana nach Ascoli

Ascoli Piceno-Trier-Gesellschaft organisiert Fahrt vom 1. bis 6. August



Schöne Damen. Was wären spannende Reiterwettkämpfe ohne die dazu gehörenden attraktiven Damen? In Ascoli dürfen sie, gewandt in herrlichen Roben, bestaunt und beklatscht werden. Archivfoto: Presseamt

Mit farbenprächtigen Umzügen, Festgottesdiensten und den spektakulären Reiterfestspielen der „Quintana“ feiert Triers italienische Partnerstadt Ascoli Piceno traditionell am ersten Augustwochenende ihr Patronatsfest. Zum Besuch des grandiosen Spektakels bietet die Ascoli Piceno-Trier-Gesellschaft in diesem Jahr vom 1. bis 6. August eine erlebnisreiche Pauschalreise an.

Der Flug geht mit Ryanair von Frankfurt-Hahn nach Pescara, wo die Italienfreunde mit einem Bus nach

Ascoli gefahren werden. Die Unterkunft erfolgt in der Albergo Piceno, einem mitten in der Stadt gelegener Palazzo aus dem 18. Jahrhundert. Auf dem Programm stehen eine Stadtführung, die Teilnahme beim Aufmarsch der kostümierten Mitwirkenden vor der Kathedrale am Vorabend der Quintana, der Besuch der spektakulären Reiterwettkämpfe am Sonntagnachmittag, eine Fahrt nach San Benedetto mit Aufenthalt am Meer oder alternativ mit dem Bus nach Ascoli.

Die Kosten belaufen sich mit Flug, Hotel, Abendessen, Eintrittskarten, Stadtführung und Busfahrten auf rund 650 Euro pro Person. Wer Interesse hat, das einzigartige farbenprächtige Treiben der spannenden Reiterwettkämpfe in der Partnerstadt mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm einmal mitzuerleben, kann sich anmelden oder informieren bei: Bettina von Engel, Präsidentin der Ascoli Piceno-Trier Gesellschaft, Telefon: 06588/1794, E-Mail: bvengel@googlemail.com.

„Rettet den Zoo!“

Zusätzliches Kinderkonzert am Ostermontag

Wegen des großen Publikumsinteresses wiederholt das Theater in der Reihe „Family Classics“ das Kinderkonzert „Der Elefantpups – Rettet den Zoo!“ am Ostermontag (21. April), 11 Uhr im Großen Haus. Das Stück mit Texten von Heidi Leenen und den Kompositionen von Arnim Sander präsentiert das Philharmonische Or-

chester der Stadt Trier unter der Leitung von GMD Victor Puhl. Als Tierbändiger steht Musikdramaturg Dr. Peter Larsen auf der Bühne. Die Geschichte dreht sich um Rettungsaktionen für einen Zoo, der einem Autobahnbau weichen soll. Karten für das Kinderkonzert an der Theaterkasse, Telefon: 0651/718-1818.

Von der Aachener zur Mosel

Durchlass wird für Radverkehr verbreitert

Für den Fahrradverkehr in der Aachener Straße wird auf Beschluss des Baudezernatsausschusses eine neue Anbindung an den Moselradweg geschaffen. Bisher war der 1,20 Meter schmale Durchlass zwischen den Hausnummern 31/35 und 37/39 wegen einer steilen Böschung allenfalls für Fußgänger begehbar. Nun konnte während des Neubaus des Gebäudes

Aachener Straße 35 die Böschung abgetragen und damit die Voraussetzung für den Ausbau des Wegs mit Pflasterbelag und einer Breite von 3,30 Meter an der engsten Stelle geschaffen werden. Der breitere obere Abschnitt dient auch als Erschließung der umliegenden Wohnhäuser. Das Tiefbauamt rechnet mit Ausbaukosten von 95.000 Euro.

Männer in Frauenberufen

In Deutschland gibt es mehr als 350 verschiedene Ausbildungsberufe. Und dennoch zeigt eine aktuelle Untersuchung der Agentur für Arbeit, dass sich in der Region Trier immer noch fast die Hälfte aller Mädchen auf lediglich sechs Ausbildungsberufe konzentriert. Bei den Jungs fokussiert sich ein Drittel auf sieben verschiedene Jobs. Mädchen wollen am liebsten Verkäuferin, medizinische Fachangestellte, Bürokauffrau oder Einzelhandelskauffrau werden – Jungen Kfz-Mechatroniker, Einzelhandelskaufmann oder Tischler. Die Wanderausstellung „Typ 2020 – Was Morgen zählt“ ist vom 7. bis 26. April in der Agentur für Arbeit (Dasbachstraße) zu sehen und bricht mit diesen tradierten Rollenklischees. Die vorgestellten Männer arbeiten in klassischen Frauenberufen. Obwohl anfangs hin und wieder auch Vorurteile zu überwinden waren, sind heute alle überzeugt von ihrer Entscheidung und zufrieden mit ihrer Berufswahl. Das zeigen die verschiedenen Statements, darunter eines Altenpflegers und eines Kaufmanns für Bürokommunikation.

Bereit zum Sturm auf die Bänke



Der milde Frühling lockt dieser Tage viele Spaziergänger an die Mosel. Ab sofort können sie die Sonnenstrahlen am Ufer auch wieder sitzend genießen, denn Karl-Josef Grünhäuser (l.) und Stefan Koltes vom Grünflächenamt montierten in der vergangenen Woche die über den Winter abgebauten Ruhebänke, die in der Zwischenzeit abgeschliffen und zum Teil auch frisch lackiert wurden. Stark verschmutzte oder mit Graffiti beschmierte Latten wurden ausgetauscht. Freuen dürfen sich auch die Besucher des Palastgartens, an dessen Wegen das Grünflächenamt acht neue Sitzbänke installiert. Foto: PA

Weniger Verbauungen an den Ufern

Renaturierung am Holtz- und Biewerbach beschlossen

Der Holtzbach bereitet Probleme: Das kleine Gewässer bei Mariahof hat sich nach dem Durchlass an einem Waldweg so tief eingegraben, dass Betonriegel, die eigentlich die Fließgeschwindigkeit vermindern sollten, unterspült wurden und umgekippt im Bachbett liegen. Unmittelbar nach dem Durchlass fällt der Holtzbach drei Meter ab, was zu verstärkter Bodenerosion und schließlich zur Sperrung des Waldwegs wegen Einsturzgefahr führte.

Auf Beschluss des Baudezernatsausschusses in der vergangenen Woche soll nun der Durchlass erneuert und die abrupte Gefällstufe durch eine allmählich abfallende Rampe ausgeglichen werden. Die Betonteile und sonstiger Müll sollen ebenso entfernt werden wie nicht mehr benötigte Verrohrungen, Ufer- und Querbauten an anderen Stellen des Bachlaufs.

Damit soll entsprechend der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL) auch der ökologische Zustand des Holtzbachs verbessert werden. Vor diesem Hintergrund erwartet die Stadt einen 90-prozentigen Landeszuschuss zu den Baukosten von 328.000 Euro, so dass sich der städtische Eigenanteil somit auf knapp 33.000 Euro beläuft.

Biologisch durchgängig

Der Baudezernatsausschuss bewilligte diese Summe ebenso einstimmig wie 250.000 Euro (Eigenanteil: 25.000 Euro) für den Biewerbach. Dort ist an drei Stellen durch künstliche Einbauten die „biologische Durchgängigkeit“ im Sinne der EG-WRRL nicht mehr gegeben. In diesen Abschnitten soll das Flussbett nun wieder naturnaher gestaltet werden.

Frühjahrsputz in Heiligkreuz

Zahlreiche Initiativen und Gruppen aus dem Stadtteil Heiligkreuz unterstützen den „Dreck weg“-Tag am Samstag, 12. April. Treffpunkt ist um 10 Uhr an der Heiligkreuzkapelle. Für die Reinigungsaktion werden weitere Helfer gesucht. Interessenten melden sich bei Ortsvorsteherin Elisabeth Ruschel, Telefon: 0651/34747.

Hermeskeiler klar an der Spitze

Trierer Sparkasse ehrte Sieger des Planspiels Börse 2013



Investment im Griff. Die Sieger des Planspiels Börse 2013 freuen sich mit Spielleiter Franz-Josef Scharfbillig (hinten links) über ihre Preise. Foto: Sparkasse



Bei der regionalen Siegerehrung für das Planspiel Börse 2013 verfolgten Schüler und betreuende Lehrer einen spannenden Krimi der TBB-Basketballer. Vorher hatte Franz-Josef Scharfbillig, verantwortlicher Spielleiter beim Veranstalter Sparkasse, Urkunden und Geldgutscheine an die Jungbörsianer überreicht. Den Wettbewerb dominierten erneut Jugendliche

aus Hermeskeil mit dem ersten Platz für „Die Aktienbarone“ (IGS) und dem dritten für „EuroWeihnachtsmann und Co KG“ vom dortigen Gymnasium. Dazwischen landete die Gruppe „EmAnZa Finanzen“ (Geschwister-Scholl-Schule aus Saarburg).

Die Trierer Sparkasse unterstützt das Planspiel Börse seit Beginn als wichtiges Schulprojekt. Durch die Finanzkrise und den Klimawandel habe

sich gezeigt, dass für die Zukunftssicherung künftiger Generationen verantwortungsvolles Handeln an erster Stelle stehen müsse. Die Schüler erhalten Tipps zur Finanzplanung und nachhaltige Geldanlagestrategien, um sie zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Geld zu erziehen. Daher hat die Deutsche Unesco-Kommission das Planspiel als Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

Wohngeld an höhere Mieten anpassen

Deutscher Städtetag fordert Entlastung der Kommunen

Die Städte appellieren an die Bundesregierung, die im Koalitionsvertrag angekündigte Wohngeldnovelle zügig auf den Weg zu bringen und die Leistungen an die tatsächliche Miet- und Einkommensentwicklung anzupassen. Zudem sollten die steigenden Heizkosten berücksichtigt werden.

„Das Wohngeld ist auf dem Stand von 2009 eingefroren. Seitdem sind die Kaltmieten durchschnittlich um fünf Prozent gestiegen. In vielen Groß- und Universitätsstädten lag der Zuwachs noch deutlich darüber. Deshalb muss das Wohngeld dringend an die steigenden Mieten und die Einkommensentwicklung angepasst und dynamisiert werden. Es kommt darauf an, das Auseinanderdriften von tatsächlichen Wohnkosten und Wohngeldleistungen dauerhaft zu verhindern“, sagte Ludwigshafens Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse als Vizepräsidentin des Deutschen Städtetags.

Der Spitzenverband beschloss das Positionspapier „Wohngeld und Kosten der Unterkunft nach dem Sozialgesetzbuch II“ (Hartz IV) für eine bessere Abstimmung des Wohngelds und der Zahlungen für Unterkunftskosten Langzeitarbeitsloser und weiterer Leistungsbezieher. Die Kommunen tragen den allergrößten Teil der Unterkunftskosten nach dem Sozialgesetzbuch. Allein zwischen 2009 und 2012 ist bundesweit die Zahl der Haushalte, die Wohngeld beziehen, von gut einer Million auf knapp

783.000 gesunken. Trotz steigender Mieten und Heizkosten reduzierten sich dadurch auch die Ausgaben von Bund und Ländern von gut 1,5 Milliarden Euro im Jahr 2011 auf knapp 1,2 Milliarden Euro zwölf Monate später. Zudem wurde der 2009 eingeführte Heizkostenzuschuss zwei Jahre später wieder abgeschafft.


Im Gegenzug stieg die Zahl der Haushalte, die von den Kommunen aufstockende Leistungen für Unterkunft und Heizung erhalten. Weil das Wohngeld seit fünf Jahren nicht an die Miet- und Einkommensentwicklung angepasst wurde, liegen inzwischen die Regelbedarfe nach dem SGB II einschließlich Leistungen für Unterkunft und Heizung in zahlreichen Städten für viele Haushalte oberhalb der Höchstehemkommensgrenzen. Viele Menschen nehmen daher statt Wohngeld aufstockende Leistungen in Anspruch, was zu erheblichen Zusatzbelastungen vor allem in großen Städten führt.

Mehr preiswerter Wohnraum

Um langfristig steigende Kosten zu vermeiden forderte Lohse, preiswerten Wohnraum zu schaffen und den sozialen Wohnungsbau zu fördern. Dann müssten Sozialleistungen bei den Städten erst gar nicht beansprucht werden. Das komplette Positionspapier „Wohngeld und Kosten der Unterkunft nach dem „Sozialgesetzbuch II“ steht im Internet: www.staedtetag.de, Rubriken „Fachinformationen“, „Wohnen“.



Hallo Leute, stellt Euch einmal vor, man würde Euch die Möglichkeit nehmen, mit Freunden oder Freundinnen zu kommunizieren. Ihr sitzt genervt im Bus, tippt pausenlos auf Eurem Handy rum, aber nichts wird gesendet. Ihr möchtet im Internet surfen, aber alles ist blockiert. Kaum vorstellbar, doch in der Türkei passierte das gerade. Regierungschef Recep Tayyip Erdogan wollte das Soziale Netzwerk Twitter „ausradieren“ und hat es abschalten lassen, weil er nicht wollte, dass dort „Lügen“ über ihn verbreitet werden, die ihn belasten. Die Türkei ist als Twitter-Nutzer weltweit an vierter Stelle. Aber da man ja nicht nur über Twitter Nachrichten versendet, bleibt abzuwarten, was noch folgt. Ein Recht auf freie Meinungsäußerung sieht anders aus. Das sagte selbst der türkische Präsident Abdullah Gül. Er hat dieses Verbot scharf verurteilt und forderte die sofortige Aufhebung der Sperre, die mittlerweile ein Gericht angeordnet hat. Man kann diesen unglaublichen Vorgang zum Anlass nehmen und sich Gedanken darüber machen, mit welcher Selbstverständlichkeit wir heute die moderne Technologie nutzen: Computer, Smartphones, Tablets, Spielkonsolen. Was tun wir, wenn unsere gewohnte Kommunikation einfach ausgesperrt wird? Wieder Briefe schreiben? Urlaubsfotos mal schnell posten, funktioniert ja dann auch nicht. Man müsste sie erst zu Hause ausdrucken und dann per Post an Freunde versenden? Dies alles wäre sehr mühsam und langwierig. Auch der Langeweile bei Bus- oder Zugfahrten könnte man nicht mit ein paar schnellen Zeilen per Handy entgehen oder bei YouTube ein Video ansehen. Wir sind es gewohnt, uns per E-Mails, SMS, WhatsApp oder Twitter schnell auszutauschen. Wenn man früher Dokumente versenden wollte, hat man ein Fax geschickt. Zum Glück ist das Schnee von gestern und auch ein türkischer Ministerpräsident wird es dort nicht schaffen, die Zeit einfach zurück zu drehen.
Euer Billi

Trier young ist die Jugendseite der Rathaus Zeitung und erscheint einmal im Monat. Wir freuen uns auf Beiträge und Anregungen. Redaktion und Gestaltung: Dieter Jacobs
Telefon: 0651/718-1134
E-Mail: dieter.jacobs@trier.de
Trier young im Internet: www.trier.de/trier-young

Ein Drink zu viel und Du hebst ab

Das Gesundheitsrisiko bei Energy Drinks wird unterschätzt

Wenn man die Zahl der Energy Drinks in den Regalen zählen will, verliert man leicht den Überblick. Fast täglich kommen neue Anbieter dazu, um an den starken Umsatzzahlen von Red Bull und Co. teilzuhaben. Dass koffeinhaltige Erfrischungsgetränke unter Umständen jedoch die Gesundheit gefährden können, ist aufgedruckt, wird aber von den Konsumenten meist ignoriert.

funden. Alle Drinks enthalten Hinweise auf mögliche Gesundheitsgefährdungen. Nach Informationen des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) und der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) kann es in Verbindung mit Alkohol, bei Überdosierung oder sportlichen Aktivitäten zu Herzrhythmusstörungen, Krampfanfällen oder Nierenversagen kommen.

Stoffwechsel und führt bei vermehrter Zufuhr, beispielsweise durch Energy Drinks, zu einer Erhöhung des Insulinspiegels. Daher werden diese Drinks gerne bei Partys als Mittel gegen Müdigkeit oder zur besseren Konzentration konsumiert. Auch die Sportlichkeit soll mit Energy Drinks positiv beeinflusst werden, obwohl die hohe Zuckermenge die Flüssigkeitsaufnahme beeinträchtigt. Energy Drinks enthalten zwar keinen Alkohol, werden aber oft mit Wodka gemixt. Das ist besonders gefährlich, da auch die Wahrnehmung der Alkoholverwirrung stark gemindert wird und man nicht mehr abschätzen kann, wie betrunken man wirklich ist.



Red Bull ist nach einem PR-Ranking die drittstärkste Getränkemarkete der Welt und kommt gleich nach Coca Cola und Pepsi. Die Marketingexperten

bescheinigen dem Salzburger Konzern eine exzellente Markenstrategie mit einer Mischung aus Sportsponsoring, Events und einer unverwechselbaren Werbung. Damit ist natürlich die Comic-Spot-Kampagne „Red Bull verleiht Flügel“ gemeint, die genau so bekannt ist wie das Logo auf den Spitzenfahrzeugen im Motor- oder Extremsport. Seit Ende der 80er Jahre ist der Energy Drink damit überaus erfolgreich und hat viele Nachahmer ge-

Jedoch ist nach einer Umfrage der EFSA genau dieser Fehlgebrauch bei Red Bull und Co. die Regel. Die Ursache der gesundheitlichen Risiken liegt im hohen Koffein- und Tauringehalt. Taurinhaltige Getränke wurden im Zweiten Weltkrieg japanischen Piloten zur Leistungssteigerung verabreicht. Auch der Mensch bildet etwa 30 bis 70 Gramm eigenes Taurin im Körper, wobei 75 Prozent in Muskelzellen und 25 Prozent im Gehirn liegen. Taurin beeinflusst den

Relativ neu im Regal sind die Energy Shots. Die kleineren 60 Milliliter-Portionen sind hochkonzentrierte Koffeinbomben mit hohem Tauringehalt. Daher wurde die Zulassung als Energy Drink verweigert. Die Hersteller brachten sie daher einfach als Nahrungsergänzungsmittel auf den Markt. Eine Verzehrempfehlung auf dem Produkt ist Pflicht. Die Warnhinweise sind jedoch mit einem Millimeter so klein, dass sie kaum lesbar sind. Eine Flasche als empfohlene Tagesdosis sollte nicht überschritten werden. Jac.

Ferienprogramm des Palais e.V.

Für Kinder von sechs bis zwölf Jahre bietet der Palais e. V. von Montag, 14., bis Donnerstag, 17. April, sein Programm „Erlebe Deine Ferien: Ostern!“ an. Für dieses Angebot stehen noch Plätze zur Verfügung. In der Osterwoche dreht sich natürlich alles rund um das Ei. Dabei geht die Gruppe der Frage nach, wo so ein Ei eigentlich herkommt, was man daraus Leckeres zubereiten kann und natürlich, wozu es noch zu gebrauchen ist. Und was hat das Ei eigentlich mit dem Osterhasen zu tun? In dieser Ferienwoche sind die Kinder außerdem auch viel draußen an der frischen Luft. Daher sind robuste, wetterfeste Kleidung und Schuhe natürlich Voraussetzung. Eine Anmeldung ist nur für die gesamten vier Tage möglich.

Betreuung: von 7 bis 17.30 Uhr
Programm: von 9 bis 16 Uhr
Preis: 145 Euro
Kontakt/Informationen:
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Palais e.V., Christophstraße 1, 54290 Trier
Kerstin Knopp,
Telefon: 0651/41061
E-Mail: ferienangebote@palais-ev.de

Osterflohmarkt im Exhaus

Der traditionelle Floh- und Trödelmarkt im Exzellenzhaus lädt am Sonntag, 6. April, wieder zum Stöbern ein. Einnahmen kommen der dortigen Kinder- und Jugendarbeit zu Gute. Ab 11 Uhr werden im ganzen Haus und im Hof Trödel und Antiquitäten von privaten Händlern angeboten. Neuwaren sind nicht zulässig.



Foto: PA

Programmtipp

APRIL

- Sonntag, 6., 11 Uhr, Ganzes Haus: **Osterflohmarkt** (siehe links)
- Freitag, 11., 19 Uhr, Kleines Exil: **Noise RockSpring Breack Vol. 2** Pandoras Bliss, Felicity Died Laughing, Senor Karoshi, Jolly Jack Jive
- Sonntag, 13., 18.30 Uhr, Balkensaal **Fleshgod Apocalypse**
- Dienstag, 16., 20 Uhr, Kleines Exil: **Elway Joe McMahon + Gäste**
- Sonntag, 20., 19 Uhr, Balkensaal: **Grind Here – Right Now #14 Death Metal Edition**
- Dienstag, 22., 19.30 Uhr, Balkensaal: **Stick To Your Guns Exclusive Summerblast Warm Up!** 200 Tickets only!
- Samstag, 26., 18.30 Uhr, Balkensaal: **Ostergogo**
- Mittwoch, 30., 20.30 Uhr, Balkensaal: **Big John Bates**



Jugend- und Kulturzentrum
Zurmaiener Straße 114 • 54292 Trier
www.exhaus.de

OK54

bürgerrundfunk

Aktuelle Programmtipps:

Mittwoch, 9. April:

18 Uhr: rePorta- Stadtmagazin (außerdem im April: 11./15., jeweils 18.45, 15., 18.05 Uhr, 16., 18 Uhr).
18.15 Uhr: OK 54-Gesundheitstipp mit dem Mutterhaus (außerdem: 11., 18.30 Uhr, 14./15., 19.15 Uhr, und 16., 18.15 Uhr).
18.30 Uhr: campus-tv (Wiederholung: 11., 21.02, 16., 18.30 Uhr).

18.55 Uhr: Reihe „Kopf Hörer“: Frank Rohles (Wiederholung: 10. April, 18.37 Uhr).
19 Uhr: OK 54 – nachgefragt (außerdem: 21.45 Uhr sowie im April: 10., 11., 15., 16., und 17., jeweils 19 und 21.45, 14., 19 und 21.50 Uhr).
19.30 Uhr: Reihe „Zwischen den Zeilen“: Paul Walz (außerdem 16. April, 19.30 Uhr).

21 Uhr: Pinnwand-Veranstaltungskalender (außerdem 14., 20.15 Uhr, 15., 18 Uhr, 16., 21 Uhr).
Donnerstag, 10. April:
18 Uhr: Märchenerzählerin Gitta Pelzer (Wiederholung im April: 14., 17.50 Uhr, und 17., 18 Uhr)
18.12 Uhr: Brennpunkt EU-Außengrenzen.
18.41 Uhr: Demo an der Uniklinik Homburg gegen Pflegenotstand.
18.49 Uhr: Azubi-Gala im Nells Park Hotel (außerdem im April: 11., 17.55 Uhr, 14., 18.24 Uhr).

21 Uhr: Talkreihe „Eckpunkte“: „Wohin mit den Langzeitarbeitslosen?“ (Wiederholungen: 15. April, 21.12 Uhr und 17. April, 21 Uhr).
21.32 Uhr: Ausschnitte des Musicals „Hair“.

Freitag, 11. April:
18.05 Uhr: Deutsch-französisches Fernsehen „Kubic“ (außerdem 11. April, 20.37 Uhr).
19.15 Uhr: triki-magazin: Mobbing.
19.32 Uhr: Reihe „Kopf Hörer“: „El Camino“ (Wiederholungen: 14. April, 19.30 Uhr, 16. April, 20.15 Uhr, 17. April, 18.15 Uhr).

20.17 Uhr: „Zwischen den Zeilen“: Buchhändler Thomas Brausch.
Wochenende 12./13. April:
0 Uhr: Campusradio Nachtfahrt.
Montag, 14. April:
18.34 Uhr: Objektiv-Landesmagazin.
21 Uhr: Interviewreihe innenAnsicht: Pfarrer Stephan Wahl.

Viele ungenutzte Chancen

Girls Day ermutigt Mädchen, sich in technischen Berufen zu bewerben

Fast die Hälfte aller Mädchen konzentriert sich nach Angaben der Arbeitsagentur auf sechs Ausbildungsberufe, von denen nur die medizinische Fachangestellte zumindest teilweise etwas mit naturwissenschaftlich-technischen Arbeitsabläufen zu tun hat. Da aber gerade in diesem Sektor Mädchen besonders hohe Chancen auf einen dauerhaften und gut bezahlten Job haben, beteiligte sich das Rathaus erneut am Girls Day.

Insgesamt 31 Mädchen waren am vergangenen Donnerstag bei der Berufsfeuerwehr, im Amt für Bodenmanagement und Geoinformation und im Forstrevier Weisshauswald zu Gast. Das Interesse war groß und viele Plätze waren relativ schnell ausgebucht. Die Teilnehmerinnen erhielten anschauliche Einblicke in die vielfältigen Tätigkeiten. So erläuterte Ute Arenz vom Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, wie der Stadtplan entsteht, dessen gedruckte Neuaufgabe in Kürze erscheint. Vorher zeigte sie mit ihrem Kollegen Daniel Welter den Mädchen auf dem Viehmarkt, wie Vermessungsarbeiten in der Praxis ablaufen.

Empfang im Rathaussaal

In der Hauptfeuerwehrwache am Barbara-Ufer begrüßte Amtsleiter Herbert Albers-Hain die Mädchen und ermutigte sie, sich bei der Feuerwehr zu bewerben. Im Unterschied zu den Stadteillöschzügen gibt es bei der Berufsfeuerwehr noch keine Frauen. Bisher schaffte noch keine Bewerberin alle Teile des Einstellungsverfahrens, darunter einen Fitnessstest, mit dem erforderlichen Ergebnis. Etwas anders sieht es im Rettungsdienst aus.

Der anschließende Rundgang durch die Hauptwache bot den Mädchen anschauliche Einblicke in den Arbeitsalltag und die technische Ausstattung. Feuerwehrmann Jürgen Becker erklärte zum Beispiel, warum es in Deutschland im Unterschied zu den USA keine großen Hydranten für die Wasserentnahme gibt, sondern nur eher kleine Bodendeckel und weshalb die Feuerwehrleute relativ aufwändige Atemgeräte mit sich führen müssen.

Das städtische Girls Day-Programm soll die Mädchen ermutigen, sich bei der Berufswahl in Männerdomänen zu trauen und endet traditionell mit ei-



Praxistest. Eine Schülerin hebt mit Unterstützung von Feuerwehrmann Jürgen Becker einen hydraulischen Spreizer an, der vor allem zur Bergung von Fahrzeuginsassen genutzt wird. Mit dem Gerät können Lasten bis 49 Tonnen angehoben werden. Foto: PA

nem Empfang im Rathaussaal. Dabei erkundigte sich Bürgermeisterin Angelika Birk nach den Eindrücken der Mädchen vor Ort und warb darum, sich gerade auch in technischen Berufen im Rathaus um einen Ausbildungsplatz zu bewerben. In den nächsten Jahren gehen im Rathaus viele Mitarbeiter in den Ruhestand. Dann ergeben sich, so Birk, zahlreiche Chancen auf interessante und krisen-feste Jobs. Sie lud die Mädchen ein, ihre Eindrücke vom Aktionstag bei einem Praktikum zu vertiefen.

82 Prozent Belegungsquote

Im gesamten Gebiet des früheren Regierungsbezirks Trier beteiligten sich nach Angaben der Regionalkoordina-

torin Beate Stoff fast 48 Einrichtungen am Girls Day 2014. Darunter waren sowohl große Organisationen, wie die Universität und die Hochschule Trier, die Polizei, die Bundeswehr und die Handwerkskammer, aber auch viele kleine Unternehmen wie eine Messerschmiede.

Die Belegungsquote bei den insgesamt 648 Plätzen in der Region lag bei rund 82 Prozent und damit ähnlich hoch wie in den Vorjahren. Da sich die Mädchen ihren Platz aber nicht nur über die digitale Aktionslandkarte (www.girls-day.de) suchen können, sondern auch auf eigene Faust, geht Stoff davon aus, dass die tatsächliche Zahl der Teilnehmerinnen ungefähr doppelt so hoch ist.

Immer noch Lücken bei Kinderbetreuung

Gute Noten für das Jobcenter und Lücken bei der Kinderbetreuung, um die Rückkehr in den Beruf leichter zu schaffen – das sind die ersten Ergebnisse einer Umfrage unter rund 950 allein-erziehenden Empfängerinnen von Arbeitslosengeld II. Bisher sind nach Angabe von Jobcenter-Geschäftsführerin Marita Wallrich rund 600 Fragebögen zurückgekommen, die komplette Auswertung liegt in einigen Wochen vor. Bürgermeisterin Angelika Birk, Mitglied der Trägerversammlung des Jobcenters, wies darauf hin, dass das Jugendamt die Angebote bei den Kindertagesstätten und in der Tagespflege seit Jahren schrittweise ausbaut und erhebliche Summen investiert. „Nach wie vor wächst aber die Nachfrage schneller als das Angebot. Daher appelliere ich an alle Einrichtungen, der prekären Situation erwerbsloser Mütter bei der Vergabe von Kinderbetreuungsplätzen besonders Rechnung zu tragen.“ Arbeitgeber, die einer motivierten Mutter die Chance eines Wiedereinstiegs bieten wollen, können sich mit dem Jobcenter (0651/205-6000) in Verbindung setzen.

Trier im Mittelalter

Neue Seminare und Einzelveranstaltungen der VHS:

EDV:

■ GPS-Grundlagenkurs für Radfahrer und Wanderer, Montag, 7. April, 18 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5.
 ■ „Digitale Fotografie: Sichten, Archivieren, Präsentieren“, 9./16. April, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 106.

Sport/Gesundheit/Ernährung:

■ „Gesundheit und Harmonie aus dem Kochtopf“, 8. April, 18.30 Uhr, Küche der Medardförderschule.

■ Körpertherapie, 9. April, 19 Uhr, Musikschule, Raum V 1.

Vorträge/Gesellschaft:

■ „Die Bedeutung Triers im Mittelalter“, ab 8. April, 19.30 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 3.

Weitere Informationen und Kursbuchung: www.vhs-trier.de.

Ortsbeirat Trier-Süd

Mit einer Einwohnerfragestunde beginnt die nächste Sitzung des Ortsbeirats Trier-Süd am Mittwoch, 2. April, 19 Uhr, SPD-Fraktionsraum im Rathaus. Außerdem geht es um das Innenentwicklungskonzept für den Stadtteil.

Kaminzimmer und Massageraum

Stadtwerke erweitern bis Oktober Saunagarten um Ruhe- und Liegehaus

SWT Der Saunagarten an den Kaiserthermen erfreut sich großer Beliebtheit. Die Besucherzahlen sind von rund 40.000 im Jahr 2010 auf knapp 46.000 drei Jahre später gestiegen. Für die Verantwortlichen nicht nur ein Grund zur Freude, sondern auch ein Anlass, das Angebot auf den Prüfstand zu stellen. „Unsere Saunaanlage ist ein Premiumprodukt. Deshalb möchten wir auch bei steigenden Besucherzahlen den hohen Ansprüchen unserer Gäste gerecht werden“, erläutert der zuständige Stadtwerke-Vorstand Arndt Müller.

400.000 Euro Investitionen

Ziel ist, die Aufenthaltsqualität für die Kunden zu verbessern. „Die einen suchen absolute Ruhe, die anderen freuen sich auf einen kommunikativen Nachmittag mit guten Freunden. Um diesen unterschiedlichen Interessen gerecht zu werden, planen wir ein neues, zusätzliches Ruhe- und Liege-

haus“, erläutert Bereichsleiter Werner Bonertz. Mit einer Investition von rund 400.000 Euro bauen die Stadtwerke noch in diesem Jahr ein neues Gebäude auf einem Teil des Parkplatzes hinter den beiden Blockhaus-Saunen.

Mit der Erweiterung schafft das Unternehmen auf zwei Etagen mit rund 160 Quadratmetern Platz für circa 40 neue Liegeplätze, ein Kaminzimmer und einen neuen Massagebereich. Die Fertigstellung ist für Oktober geplant. In den nächsten Wochen informieren die Verantwortlichen im Bad die Saunagäste vor Ort über das Bauvorhaben. „Wir sind auf die Resonanz gespannt und freuen uns über Hinweise und Anregungen“, betont Bonertz.

Für das neue Ruhe- und Liegehaus fallen zehn Parkplätze weg. Die Bauarbeiten wirken sich nur geringfügig auf den laufenden Saunabetrieb aus. „Ein Großteil der Arbeiten findet hinter unseren Blockhaus-Saunen teil-

weise auch auf dem Parkplatz statt, so dass unsere Besucher geringfügig von Baulärm gestört werden“, erklärt der Bereichsleiter. Das Gebäude wird in Anlehnung an den Bestand in Holzbauweise errichtet.

Saunagarten zwei Wochen zu

Um die Infrastruktur zu verbinden und das neue Gebäude in die Außenanlagen des Gartens zu integrieren, wird der Saunagarten im Sommer voraussichtlich circa zwei Wochen schließen. Der genaue Zeitpunkt steht noch nicht fest und ist abhängig vom Fortschritt der Bauarbeiten. „Wir möchten diese Schließung auch nutzen, um Wartungsarbeiten durchzuführen. Beispielsweise werden wir die Öfen in der Eventsauna versetzen. Damit können wir den Eingangsbereich neu gestalten und zusätzliche Sitz- und Liegeflächen schaffen“, so Bonertz. Darüber hinaus steht eine Erweiterung der Terrassenfläche vor der Eventsauna auf der Agenda.



Freistehender Neubau. Stadtwerke-Vorstand Arndt Müller (rechts) und der zuständige Bereichsleiter Werner Bonertz präsentieren den Entwurf für das zweistöckige Gebäude. Es entsteht bis Herbst in Holzbauweise auf einem Teil des Parkplatzes. Foto: Stadtwerke

WOHIN IN TRIER? (2. bis 8. April 2014)



AUSSTELLUNGEN

bis 5. April
„[vju:]“, Mode und Kunst im Alten Posthof, Alte Post am Kornmarkt

bis 6. April
„Ramboux-Preis der Stadt Trier für junge Künstler 2014“, Preisträger- und Wettbewerbsarbeiten, Stadtmuseum Simeonstift

bis 11. April
„farbTonART“, Malereien von Rolf Weiland und Skulpturen von Leo Dellwo, Deutsche Richterakademie, Berliner Allee 7

bis 12. April
„Klang und Skulptur“, Instrumente und Schnitzarbeiten von Engel Mathias Koch, Stadtbibliothek Palais Walderdorff, Domfreihof

bis 13. April
„Irminensteg Trier“, Studierende der Architektur zeigen Entwürfe für eine neue Moselbrücke, Europäische Kunstakademie, Aachener Str. 63

bis 15. April
„Wechselzimmer“, Zeichnung und Skulptur von Ija Daubenspeck, Remise, geöffnet: freitags 15 bis 17 Uhr, sowie nach Vereinbarung: 99545960 oder 64895

bis 17. April
„Dialog mit der Leinwand“, Werke von Malte Lück, Palais Walderdorff, Galerie, Domfreihof 1b

bis 20. April
„Jahresausstellung éditions trèves“, internationale Werkschauen, Tuchfabrik, Ausstellungsraum 2. OG

bis 24. April
„Zwischen Räume“, Werke von Renate Wolff, Kunsthalle der Europäischen Kunstakademie

bis 25. April
„Ein Weinjahr im Ürziger Würzgarten“, Fotos von Claudia Müller, SWR-Studio Trier, Hosenstraße 20

bis 27. April
„Goldene Zeiten: 20-jähriges Fundjubiläum des Trierer Goldschatzes“, Rheinisches Landesmuseum, Weimarer Allee

bis 30. April
„Literatur-on-tour trifft Kunst“, Bilder aus der Serie „Grenznah“ von Dorothee Reichert, Café Balduin

bis 2. Mai
„Crossover“, Impressionen und Collagen von Venedig bis Valparaiso, vom Fotografen und Künstler Andreas H. M. Martin, Europäische Rechtsakademie

bis 3. Mai
„Zwiegestalt“, Malerei von Holger Fitterer, Galerie Junge Kunst, Karl-Marx-Straße 90

bis 16. Mai
„Wurzelgeschichten“, Arbeiten der Künstlergruppe „Die Zaunköniginnen“, Ausstellungsflur des Brüderkrankenhauses Vernissage: 4. April, 19.30 Uhr

bis 25. Mai
„springtime“, Werke der Künstlergruppe Unit9, Robert Schuman Haus, Auf der Jüngt 1

bis 29. Juni
„Buschkrankenhaus Peramiho in Tanganjika 1955-1959“, Fotografien von Marianne Heinbuecher, Elisabethkrankenhaus

bis 7. September
„Römische Baustelle! Eine Stadt entsteht“, Kinderausstellung zum Mitmachen und Mitdenken, Thermen am Viehmarkt

bis 28. September
„Ein Traum von Rom“, römisches Stadtleben in Südwestdeutschland, Rheinisches Landesmuseum

Mittwoch, 2.4.

THEATER / KABARETT.....

„Die Leiden des jungen Werther“, nach dem Briefroman von Johann Wolfgang von Goethe, Theater, Studio, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

AMI, Tufa, Wechselstraße 4, 20 Uhr

VERMISCHTES.....

Zehnter Ostermarkt, Hauptmarkt, 10 bis 19 Uhr, bis 6. April, Infos: www.city-initiative-trier.de

Treffen der ehemaligen Mitarbeiter des Rathauses, Hotel „Deutscher Hof“, Südallee, 15 Uhr

Stammtisch der Deutschen Patientliga Atemwegserkrankungen Physiotherapie-Praxis Ursula Eicher, Alleecenter, 17 Uhr

PARTYS / DANCE FLOOR.....

Cocktail-Clubbing, Havanna, Viehmarktplatz 8, 18 Uhr

Latin Night Party, Tanzschule Dance in, Bahnhofplatz 2, 22 Uhr

Donnerstag, 3.4.

THEATER / KABARETT.....

Theatercafé: „Bluthochzeit“, im Rahmen einer öffentlichen Probe, Theater, Großes Haus, 19 Uhr

Vanessa Maurischat: „Amor & Psycho“, Tufa, Kleiner Saal, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Stiff Little Fingers (XSLF), Exhaus, Zurmaier Straße 114, 20 Uhr

Riverdance, Arena, Fort-Worth-Platz 1, 20 Uhr

Technikberatung, Seniorenbüro, Turm Jerusalem, 10 bis 12 Uhr, Anmeldung mit Beratungswunsch: 0651/75566

VERMISCHTES.....

Infoveranstaltung „Karriere bei der Bundeswehr“, Arbeitsagentur, BiZ, Dasbachstraße 9, 16 bis 18 Uhr

PARTYS / DANCE FLOOR.....

BAföG 2.0, Havanna, 18 Uhr

Freitag, 4.4.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Scripta Treverorum: Lateinische Spaziergänge durch zwei Jahrtausende Trier“, mit Professor Wilfried Stroh, Landesmuseum, Weimarer Allee 1, 18 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„1+1=3“, Tanzstück von Felizia Roth, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr

„Der Kontrabass“, von Patrick Süßkind, Theater, Studio, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

„Villa Musica“-Klavierkonzert mit Maria Baranova, Kurfürstliches Palais, 20 Uhr

PARTYS / DANCE FLOOR.....

Ladies Delight, Havanna, 22 Uhr

WOHIN IN TRIER? (2. bis 8. April 2014)

Samstag, 5.4.

THEATER / KABARETT.....

Opernfilm: „Puccini: La Bohème – Oper 8“, „Broadway“-Filmtheater, Paulinstraße 18, 19 Uhr

„Der Wildschütz (oder die Stimme der Natur)“, komische Oper von Albert Lortzing, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

„1+1=3“, Tanzstück von Felizia Roth, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Pauliner Passionskonzert, Basilika St. Paulin, 19.30 Uhr

SPORT.....

Beko Basketball Bundesliga: TBB Trier – Telekom Baskets Bonn, Arena, Fort Worth-Platz 1, 20 Uhr

VERMISCHTES.....

Modellbahn Hobby-Welt, Festhalle am Bach der KG Trier-Süd, 11 Uhr

Kleiderbasar der freien Waldorfschule Trier und des Kindergartens, Blockhaus, Am Wolfsberg 7, 10 bis 13 Uhr

PARTYS / DANCE FLOOR.....

MycroMotion, Havanna, 21 Uhr

Sonntag, 6. 4.

KINDER / JUGENDLICHE.....

Spurensuche im Stadtmuseum, für Kinder bis zwölf, Start: 11.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Liebling, mein Herz lässt dich grüßen“, Tufa, 17 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

„Jazz'n Breakfast“, der HGT-Bigband, HGT-Aula, 11 Uhr

FamilyClassics II: Die Bremer Stadtmusikanten, Kinderstück, Theater, Großes Haus, 11 Uhr

„Piaf – L 'hymne à l'amour“, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

Klaus Hoffmann: „Als wenn es gar nichts wär“, St. Maximin, 20 Uhr

VERMISCHTES.....

Verkaufsoffener Sonntag in der Innenstadt, 13 bis 18 Uhr
Infos: www.city-initiative-trier.de

Montag, 7.4.

THEATER / KABARETT.....

„Wo ein Wilhelm ist, da ist auch ein Busch“, erotischer Bilderbogen, Theater, Foyer, 20 Uhr
Infos: www.theater-trier.de

KONZERTE / SHOWS.....

Ann Vriend, Piranha, 20 Uhr

Dienstag, 8.4.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Tun, was du tatsächlich willst – gewinne die Kontrolle über Dein Denken zurück!“, mit FAZ-Herausgeber Frank Schirmacher, Theater, 19 Uhr

Innotreff „Businessknigge“, Technologiezentrum, Max-Planck-Straße 6, 16 Uhr, Anmeldung bis 4. April: Telefon: 0651/81009-700, E-Mail: kontakt@tz-trier.de

THEATER / KABARETT.....

„Iroquois – Die Irokesen: Helden“, Stück des Schüler-Schreibwettbewerbs der Großregion, Theater, Studio, 11 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Ann Vriend, Piranha, 20 Uhr

VERMISCHTES.....

Agenda 2012, Film über die Trierer Skater-Szene, Stadtmuseum, 19 Uhr

„Brel-Abend“, mit „Two for you“ und Dieter Lintz, Gewölbekeller in der Weinstube Kesselstatt, 20 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr,
Stand: 27. März 2014



„[vju:] Mode & Kunst im Alten Posthof in Trier“ heißt die noch bis 5. April laufende Ausstellung von Studentinnen und Absolventinnen der Hochschule im Studiengang Modedesign rund um das Thema Print. Die Besucher erwartet eine Vielfalt von unterschiedlichen Präsentationen: Installationen, Fotos, Kleidervariationen mit phantasievollen Oberflächen und eine Werkschau der Bachelor-Arbeiten. Zudem wird das erste Modemagazin zur Außendarstellung der Fachrichtung Modedesign präsentiert.
Foto: Hochschule Trier